

Nummer 130, Juni 2023



Original Züchter

SCHWEIZER ORIGINAL BRAUNVIEH



Zuchtfamilien

Vienschauen

Die beste Genetik für Ihre Herde

ORBITER (OB)

Orelia x Karlo x Monti

- # Exterieur
- # Zellzahl
- # Milch



Orbiter CAECILIA

AUREL (OB)

Lego x William x Verol

- # Milch
- # Euter
- # Fleischwert



Aurel AYETA

KAISER (OB)

Killy x Minor x Heiko

- # Euter
- # Fruchtbarkeit
- # Eutergesundheit



Mutter: Minor MEIELI

Standpunkt	3
Halteprämien / Zuchtfamilien	4
Viehschauen	27
DV Braunvieh Schweiz	56
Zuger Stierenmarkt	59
Rassensclub Braunvieh	60
Viehmarkt	62
Impressum	62

es unserer Rasse, wenn nur das Höchste mit dem Höchsten angepaart wird? Stiere mit Euterzuchtwerten, die schon fast an den Wolken kratzen, im Gegenzug aber Kuhfamilien dahinterstehen, die Fitnessmerkmale haben, bei denen es einem den Magen zu verdrehen droht. Solche Stiere nützen uns genau nichts. Sie machen nur den Unterschied zur BS-Kuh kleiner.

Titelbild: Original Braunvieh ist auf vielen Betrieben Familiensache. Entsprechend gross war bei Milena Marty die Freude, ihr Kalb Orisina im Kälberwettbewerb der Schwyzer Eliteschau vorzustellen.

Ich stelle mir immer wieder die Frage, was nützen uns die unzähligen Schöneuterwettbewerbe, wenn am Schluss die Siegerin eine BS-Kopie ist? Wir brauchen doch eine mittelgrosse, fleischige Kuh, wo auch das Kalb noch mastfähig ist. Jeder Betrieb, der zur OB-Rasse zurückkommt, wünscht sich eine einfach zu haltende Kuh und nicht dasselbe was er bis anhin hatte.

Frühling oder Herbst für unsere Rasse?

Jeden Frühling erwarte ich mit Spannung die Lis-te der Zuchtfamilien von Braunvieh Schweiz. Diese Schauen zu besuchen haben für mich einen sehr hohen Stellenwert, man könnte sie fast als kirchliche Feiertage bezeichnen. Jedes Jahr kommt man so auf Betriebe, die im Stillen sehr viel für unsere Rasse machen. Sie züchten nämlich Kuhfamilien, die sich schon über Generationen auf den Betrieben bewähren und für das betriebliche Einkommen sorgen. Wenn aus solchen Familien dann zusätzlich noch fünf oder gar sechs Generationen präsentiert werden können, verdient dies sicher eine grosse Hochachtung.

In diesem Sinne kann man nur hoffen, dass der Herbst für unsere Rasse nicht eintritt. Dies hat jeder Züchter selber in der Hand. Er kann gegen den Strom anschwimmen und Stiere einsetzen, die das Zuchtziel verkörpern. Ich meine damit das Zuchtziel betreffend Typ, Grösse und den realen erreichten Leistungsdaten der Kuhfamilien davor. Dazu braucht es aber den Mut, von den zurzeit über allem stehenden Zuchtwertzahlen etwas Abstand zu nehmen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen und unfallfreien Sommer.

Martin Schelbert, Vorstand SOBZV



Häufig stellt man dabei aber fest, dass solche tiefen Familien in den Zuchtwertzahlen nicht sonderlich glänzen. Und auf der männlichen Seite geht leider das Interesse von verschiedener Seite schnell verloren. Mit Skepsis muss jeweils die Zuchtwert-Topliste betrachtet werden. Was nützt

Einmalig, die Nachzucht von zwei Mister ZM Zug auf einem Platz

Zwei Mister ZM Zug und ihre Nachzucht wurden im unter Erlimoos, Trimbach gezeigt. Die Töchter von Altmeister Gregi gefielen mit tollen Eutern.

rme. Spezielles, einzigartiges und aussergewöhnliches wurde am 13. April 2023 auf dem Schauplatz unter Erlimoos in Trimbach gezeigt. Die Familie Hitz konnte gleichzeitig die Nachzuchten von zwei Mister ZM Zug zeigen. Viele OB-Züchter nahmen den Weg auf sich, um dieses spezielle Züchterfest und Ereignis live zu erleben und sich eine eigene Meinung zu den Familien zu bilden. Fast so aussergewöhnlich wie die züchterische Konstellation zeigte sich auch das Wetter. Während des Kommentars von Stefan Hodel setzte Dauerregen ein, so dass viele Besucher während der Beurteilung unter Dach in die Festwirtschaft flohen.

Bereits 2017 eine Halteprämie

Von Gregi wurde bereits im Frühjahr 2017 auf dem Schauplatz Klosterberg, Muotathal eine Halteprämie mit dem Resultat B 51 Punkte vorgestellt. Schon damals wurden im Aritkel von der Verbandszeitschrift OB-Züchter die Euter hervorgehoben, weil diese zu überzeugen vermochten. Die männliche Zuchtfamilie bestätigte nun diese Vorzüge in der Euterererbung erneut.

Achtmal am Stierenmarkt

Gregis Geburtsdatum ist der 14. März 2012, somit ist der Stier bereits elfjährig. Dass ein Stier in diesem Alter an einer Zuchtfamilienschau noch

lebend präsentiert werden kann, ist aussergewöhnlich. Je älter umso besser! Diese Aussage ist passend zum rüstigen General-Sohn. Das zeigt zudem, dass Eugen Hitz ein Spezialist bezüglich Haltung und Pflege von Stieren ist. General Gregi, Mister ZM Zug und Mister an der Bruna, beides im Jahr 2022, hat insgesamt acht Mal am Stierenmarkt in Zug teilgenommen. Züchter ist Walter Bleiker, Wattwil. Die Mutter, Hold Lotti, hat über 90'000 kg Lebensleistung und deren Grossmutter Düfur Löck sogar 103'846 kg.

Hohe Auffuhrzahlen

Total wurden 39 Tiere aufgeführt, davon 19 Kühe, 17 trächtige Rinder / Jungvieh sowie 3 Stiere. Von diesen Tieren wurden vor allem die ältesten neun Kühe (teils bereits in der siebten Laktation), von anderen Betrieben zugeführt. Alle anderen Tiere waren vom Betrieb Hitz. Nach der Absammung, Gregi ist über die Stierenhaltervereinigung



Die beiden Aussteller Adrian Schmidig, Muotathal und Eugen Hitz, Trimbach.

bei Swisssgenetics erhältlich, wechselte der Besitz von Adrian Schmidig, Muotathal nach Trimbach zu Eugen Hitz. Diese beiden Züchter waren auch die Aussteller von Gregi. Aktuell steht Gregi bei Tobias Kälin, Bennau. Ein grosser Pluspunkt von ihm ist das Kappa Kasein mit BB und das Beta Kasein mit A2/A2.

Die Exterieurbewertung von Gregi

Im Exterieur vergab Stefan Hodel 42 Punkte mit folgenden Einzelnoten: Rahmen 12 (lange Kühe, gute Brust, viel Flankentiefe), Becken 3 (lange Becken), Fundament 10 (gesunde Klauen, guter Gang), Euter 14 (in Anbetracht der Anzahl Laktationen top Euter), Zitzen 3 (gute Stellung, funktionell).

Beurteilung männl. Zuchtfamilie Gregi

Aufgeführte Nachkommen:	39 Tiere
Innere Werte:	26 Punkte
Exterieur:	42 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	4 Punkte
Total	76 Punkte



Der elfjährige Gregi und 39 seiner Nachkommen.

Harald, der zweite Toggenburger

Auch Harald stammt wie Gregi aus dem Toggenburg und tritt das schwere Erbe von Gregi an. Er wurde von Niklaus Looser, Ulisbach gezüchtet. William Harald (Mister Junior ZM Zug 2019 / Mister Senior ZM Zug 2021) stammt, wie beim Zuchtbetrieb Looser üblich, aus leistungsstarken Kühen. Das belegt auch der Zuchtwert Milch von +763 kg. Mutter Vento Dana leistete in sechs Laktationen 9'200 kg Milch mit hohen Inhaltsstoffen von 4.94 % Fett und 3.53 % Eiweiss. Grossmutter Mingo Alina produzierte im Schnitt in vier Laktationen gut 7'500 kg Milch mit ebenfalls hohen Inhaltsstoffen von 4.88 % Fett und 3.62% Eiweiss. Harald verfügt über das ideale Beta Kasein A2/A2 und im Kappa Kasein AB. Bei Harald wurde die Familie für die Halteprämie exklusiv mit Tieren aus dem Stall von Eugen und Ruth Hitz zusammengestellt.



Sie packt immer an, wenn es Tiere vorzuführen gibt: Jungzüchterin Ruth Hitz.

Die Exterieurbewertung von Harald

Stefan Hodel bezeichnete in seinem Kommentar die Becken als sehr gut. Das Fundament überzeuge mit gutem Klauensatz, zeige sich aber leicht kuhhässig. Die vier gekalbten Töchter wiesen gute Voreuter auf, in der Nacheuterposition zeigten sich diese unterschiedlich. Stefan Hodel rühmte die Zitzen-Platzierung. Bei nur vier gekalbten Kühen falle die Notengebung bezüglich Euter noch etwas vorsichtig aus.

Beurteilung Halteprämie Harald

Aufgeführte Nachkommen:	28 Tiere
Innere Werte:	14 Punkte
Exterieur:	30 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	50 Punkte



Die Halteprämie vom Stier Harald bestand aus 28 Tieren, wovon vier gekalbte Kühe waren.



MINEX – Für gesunde und langlebige Kühe

Gönnen auch Sie Ihren Liebsten täglich etwas Gesundes: Mit MINEX bleiben Ihre Kühe vital und leistungsfähig.

- MINEX 971** Immunity, Galtphase
- MINEX 972** Immunity, Startphase
- MINEX 973** zu P-armen Rationen
- MINEX 974** zu Mg-armen Rationen
- MINEX 975** zu ausgewogenen Rationen
- MINEX 976** Biotin
- MINEX 977** Immunity
- MINEX 980** für Biobetriebe



Gleiche Punktzahl - grosse Unterschiede

In Meiringen wurde auf dem Betrieb von Alfred und Judith Anderegg bei schönstem Frühlingsswetter die Nachkommen von Velix Volger und Bukov Dimitri präsentiert.

reb. Nach einer männlichen Zuchtfamilie und einer Halteprämie im vergangenen Jahr, präsentierten Alfred und Judith Anderegg auf ihrem Hof in Meiringen dieses Jahr mit den Halteprämien von Volger und Dimitri erneut zwei männliche Zuchtgruppen. „Um das realisieren zu können, benötigt man nicht nur Züchterglück, sondern auch die Unterstützung von guten Leuten“, betonte Experte Stefan Hodel.

Maximum in Vornoten

Von Velix Sohn Volger zeigte die Familie Anderegg drei Stiere und 20 weibliche Jungtiere, wovon fünf trächtig waren. In der Halteprämie waren allerdings keine gekalbten Tiere auszumachen, was sich insbesondere auf die Euterpunktzahl auswirkte. Volger stammt aus der Zucht von Os-

win Betschart, Muotathal. „Ich kaufte Velix, den Vater von Volger, als Jungstier bei Walter Rhyner auf dem Ricken“, erinnert sich Fredl Anderegg zurück. Obwohl ihm Velix exterieurmässig und von der Blutlinie her gefiel, verkaufte er diesen an Oswin Betschart weiter. Dies aber mit dem Vorbehalt, von Betschart wieder einen Velix Jungstier kaufen zu können. Als dann bei Oswin Betschart die Rino Tochter Rohni, welche selber aus einer sehr langlebigen und leistungsstarken Kuhfamilie stammt, ein Stierkalb mit dem Namen Volger gebar, kaufte Anderegg dieses an. „Da ich mit Volger nur sehr wenige Tiere mittels Natursprung decken konnte, liessen wir ihn absamen und brachten seine Genetik über die künstliche Besamung in unseren Betrieb“.

Maximum in den Vornoten

Volger weist mit 1230 einen sehr hohen Gesamtzuchtwert aus, wodurch er in den Vornoten das Maximum von 20 Punkten holte. Er überzeugt insbesondere mit plus 0.35 Prozent im Eiweissgehalt, aber auch in den Zellzahlen und in der Fruchtbarkeit weist er sehr erfreuliche Werte aus. Volgers Mutter Rohni hat das DL-Abzeichen. Sowohl die Grossmutter Voni, welche immer noch lebt, wie auch die Urgrossmutter Moni waren Zuchtfamilienkühe.

Gute Flankentiefe

Die Nachkommen von Volger zeigten eine gute Flankentiefe, in der oberen Linie und im Schulterabschluss streut er hingegen, wodurch er im Rahmen auf sieben Punkte kam. Bei den Becken vergab Stefan Hodel zwei von vier Punkte. In der Gruppe waren Tiere mit perfekten Becken zu finden, es hatte aber auch Jungtiere, die im Übergang von Lendenbereich zum Becken Schwächen zeigten. Die Fundamente gefielen, beim

Beurteilung Halteprämie Volger

Aufgeführte Nachkommen:	23 Tiere
Innere Werte:	20 Punkte
Exterieur:	26 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	52 Punkte

Vorführen zeigten sich einzelne Tiere mit genug Schwung, was zu acht Zählern führte. Die Euteranlage und insbesondere die Zitzenform gefielen, infolge der fehlenden gekalbten Tiere kam die Gruppe in der Euterposition auf neun Punkte und somit einem Exterieur-Total von 26. Zusammen mit den je drei Zählern aus Bemuskelung und Gesamteindruck und dem Maximum in den Vornoten erreichte die Halteprämie Volger 52 Punkte.

Volksfeststimmung in Meiringen: Die Familie Alfred und Judith Anderegg präsentierten erneut zwei männliche Tiergruppen. Die Halteprämie Volger bestand aus 23 Tieren. (Fotos: Sandra Stroobants)



Zweimal 52 Punkte

Auch die zweite von der Familie Anderegg gezeigte Halteprämie holte 52 Punkte. Trotz der gleichen Punktzahl hatten die beiden Gruppen wenig Gemeinsamkeiten. „Die Nachkommen von Dimitri haben einen richtig schönen Zug und weisen eine tiefe Brust auf. Es sind Tiere, die einem richtig gefallen“, so der Aussteller Fredl Anderegg. Er kaufte Dimitri sozusagen aus der Not heraus, da sein damaliger Muni Mauro charakterlich nicht mehr ganz überzeugte. Von Züchterkollege Oswin Betschart erhielt er den Tipp, dass Ernst Brunner, Bubikon noch einen Muni zu verkaufen hätte. „Dimitri lief damals mit den Rindern auf der Weide, entsprechend präsentierte er sich nicht im Sonntagskleid“, erinnert sich Anderegg zurück. Doch sowohl die Stierenmutter, das wenig verbreitete Blut, wie auch die Philosophie vom Betrieb Brunner überzeugten ihn. „Bei Ernst Brunner müssen die Kühe funktionieren“. Dimitri war und ist heute noch ein vorzüglicher Springer und auch an Gewicht nahm er im Haslital schnell zu. „Er ging bei uns auf wie ein Ofenhüechli“, so Fredl Anderegg lachend.



Dimitri-Nachkommen mit idealen Becken und trockenen Fundamenten.

Hervorragende Fundamente

Die 27 Nachkommen von Dimitri (noch keine trächtigen Tiere), wovon zwei Stiere waren, gefielen auch dem Experten Stefan Hodel. „Die Jungtiere sind sehr lang, überzeugen mit guter Flankentiefe und einer starken und stabilen oberen Linie.“ Zehn Punkte erreichte Volger im Rahmen. Drei kamen in der Beckenposition dazu, wo seine Nachkommen in Länge und Neigung gefielen.



Ein schöner Stier muss auch gepflegt sein. Dimitri genießt das Duschen vor dem grossen Auftritt.

Ganz stark waren die Fundamente, wo Stefan Hodel neun Punkte vergab: Die Tiere bewegten sich mit ihren trockenen Sprunggelenken hervorragend. Ebenfalls neun Punkte gab es in der Euterposition, was zu einer Exterieurpunktzahl von 31 führte. In der Bemuskelung erreichte die Tiergruppe drei Punkte, die vier Zähler im Gesamteindruck wiesen darauf hin, dass dem Experten das Gezeigte sehr gefiel. In den Vornoten erreichte die HP Volger 14 Zähler (GZW 1035), was

ebenfalls zu einem Gesamtergebnis von 52 Punkten führte.

Beurteilung Halteprämie Dimitri

Aufgeführte Nachkommen:	27 Tiere
Innere Werte:	14 Punkte
Exterieur:	31 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	4 Punkte
Total	52 Punkte

Die 27 jungen Nachkommen von Dimitri zeigten einen schönen Zug und eine tiefe Brust. (Fotos: Sandra Stroobants)



Grosser Applaus in Rüti

Auf einem extra für diesen Anlass erstellten Kuh-Läger präsentierte die Familie Reni und René Wettstein in Rüti eine männliche Zuchtfamilie mit 35 Nachkommen des Stieres Ferrero.

reb. René Wettstein kaufte den Stier Robi Ferrero als Kalb bei der Züchterfamilie Benedikt und Erika Brand-Betschart in Andeer GR. „Die Blutlinien, insbesondere das Rampas-Blut auf der Vaterseite gefiel mir“, erinnert sich René Wettstein zurück. Zudem kaufe er gerne Genetik aus Betrieben mit einfacher Fütterung und Alpung, denn diese enttäusche selten. Ebenfalls für den Ankauf ausschlaggebend gewesen sei damals die euterstarke Stierenmutter Furka. Von der Kombination Furka x Robi war René Wettstein so sehr überzogen, dass er auch Falko, den um ein Jahr jüngeren Vollbruder von Ferrero ankaufte und einsetzte.

ZW Euter von 126

Mit gut vierjährig schlachtete René Wettstein den Stier Ferrero, liess diesen aber vorher noch ab-

samen. Das erklärt auch den grossen Altersunterschied innerhalb der präsentierten männlichen Zuchtfamilie. Der aktuelle Exterieur Zuchtwert von Ferrero liegt mit 19 beschriebenen Töchtern bei 115, wobei der Euter Zuchtwert gar bei hohen 126 liegt. „In der Euterposition hat der Muni viel Positives in meinen Bestand gebracht“, erklärt René Wettstein. Auch die Leistungsbereitschaft sei sehr gut, gerade ab der dritten Laktation würden die Ferrero Nachkommen teils fast zu viel Milch geben.

Maximum in Fruchtbarkeit

Alle Kühe der Familie Wettstein gehen z'Alp, entsprechend schwierig sei es, in der Persistenz gute Werte zu erreichen. In der Fruchtbarkeit, wo die männliche Zuchtfamilie das Maximum schaffte, überzeugen die Ferrero Nachkommen. Bei

Ferrero Tochter Haesi präsentierte sich schon als Jungkuh sehr korrekt.



den inneren Werten kam die Zuchtfamilie gesamthaft auf 23 Punkte. Im Exterieur gab es weitere 38 Zähler.

Die Tiere präsentierten sich mit idealer Grösse, mehrheitlich guter Flankentiefe und breiten Becken. In der oberen Linie und Beckenneigung gab es eine gewisse Streuung. Die Tiere verfügten über einen guten Schritt und starke Trachten.

Super Zentralbänder

Ein grosser Pluspunkt der männlichen Zuchtfamilie von Ferrero war gemäss Experte Stefan Hodel die idealen Zentralbänder. Auch bei den Hintereutern überzeugten die vielfach bereits etwas älteren Kühe grossmehrheitlich, die Voreuteraufhängung war unterschiedlich. Zitzen waren gut in Form, die Platzierung zeigte sich etwas heterogen. In der Bemuskelung und im Gesamteindruck kamen je noch drei Punkte dazu. Wäre die Präsentation und Aufmachung der Zuchtfamilie auch noch in den Gesamteindruck eingeflossen, Stefan Hodel hätte da wohl das Maximum vergeben. Gesamthaft kam die männliche Zuchtfamilie von Ferrero auf 67 Zähler.



Die Familie Wettstein scheute bei der Zuchtfamilienpräsentation keinen Aufwand.

Beurteilung männl. Zuchtfamilie Ferrero

Aufgeführte Nachkommen:	35 Tiere
Innere Werte:	23 Punkte
Exterieur:	38 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	67 Punkte

Die höchstpunktierteste Halteprämie 2023

Am Samstag, 29. April 2023 lud die Familie Daniel Betschart Zuchtinteressierte auf ihr Heimet Klosterweid im Muotathal zur Halteprämie von Stier Orelio Sämi ein.

reb. „Ich suchte vor rund fünf Jahren einen interessanten Orelio Sohn, da ich Orelio's Vorzüge in der Bemuskelung schätzte. Übers BrunaNet fand ich dann bei Ruedi Elmer das Stierenkalb Sämi“, erinnert sich Daniel Betschart zurück. „Die Stärken in der Bemuskelung haben wir mit der Genetik von Sämi in unseren Bestand reingebracht“, ergänzt der überzeugte Stierenhalter. Der Natursprung hat auf dem Betrieb Klosterweid Tradition, noch nie wurde künstlich besamt.

Starke Grimsel Nachkommen

Sämis Mutter ist die Panther Tochter Grimsel von Ruedi Elmer-Gantenbein, Elm. Die euterstarke Kuh wurde 2019 an der 125-Jahr Jubiläumsschau des VZV Elm Schöneutersiegerin der älteren Kühe.

„Grimsel hat im vergangenen Oktober ein Kuhkalb geboren. Zudem steht ihr gut zweijähriger Rubin Sohn auf einem Zuchtbetrieb in Disentis“, erklärt Sämi-Züchter Ruedi Elmer, der es sich trotz noch geschlossenem Pragelpass nicht nehmen liess, die Halteprämie im Muotathal zu besuchen. Aus der Kuh Grimsel gab es aber nicht nur spannende Stiere, sondern auch interessante Kühe. So beispielsweise Lordan Paola, mit welcher Besitzer Reto von Moos, Flüeli-Ranft im Jahr 2019 den Miss Genetik Titel an der Obwaldner Kantonalviehschau gewann. Total 21 Tiere, davon fünf trächtige Rinder, wurden vom Experten Stefan Hodel unter die Lupe genommen. Bis auf ein Tier stammten alle aus eigener Zucht, wobei vier Tiere schon verkauft wurden.

Die Jungtiere überzeugten mit starkem Rahmen und ausgeprägter Bemuskelung, wo für das Punktemaximum jeweils nur ein Zähler fehlte. Das Maximum vergab Hodel hingegen in der Beckenposition: „Diese Punktevergabe ist diskussionslos, die Tiere zeigen sehr starke Becken in Breite und Neigung und überzeugen zudem mit einer idealen Lage des Umdrehers.“

Starke innere Werte

Die Fundamente zeigten sich unterschiedlich im Winkel, die Tiere gefielen aber mit einem guten parallelen Vorderstand. Die Euteranlagen präsentierten sich vielversprechend, obwohl einzelne Zusatzzitzen auszumachen waren. Dank den ganz starken inneren Werten, wo die Halteprämie 18 von 20 Punkten erreichte und den je vier Zählern in Bemuskelung und Gesamteindruck, kam die Nachzucht von Sämi auf hohe 57 Punkte, was zugleich das Höchstresultat vom Jahr 2023 bedeutete.



Fünf exakte Rinder vom Stier Sämi.

Beurteilung Halteprämie Sämi

Aufgeführte Nachkommen:	21 Tiere
Innere Werte:	18 Punkte
Exterieur:	31 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	4 Punkte
Total	57 Punkte



Gross war die Freude bei der Familie Betschart über die hohe Punktzahl von ihrer von Halteprämie Sämi.

Milch und Masse

Roy Ferdi ist der älteste von vier männlichen Nachkommen von General Belinda, der Miss OB der Urner Kantonalen Grossviehschau 2019. Marlen und Armin Auf der Maur konnten von Ferdi in diesem Frühjahr eine Halteprämie präsentieren.

reb. Die Halteprämie vom Roy Ferdi der Züchterfamilie Marlen und Armin Auf der Maur aus Brunnen SZ wurde an zwei Standorten präsentiert: Die erste Gruppe mit sieben gut einjährigen Jungtieren stand bei der Familie Bissig im Isenthal UR, wo die Tiere in der Winterfütterung stehen. Elf noch jüngere Tiere wurden zusammen mit dem Prachtsmuni Ferdi auf dem Heimbetrieb ausgestellt.

Maximum in der Beckenposition

Nicht nur ein Teil der Halteprämie wurde im Isenthal gezeigt, auch Ferdis Mutter Belinda stammt aus diesem Urner Bergtal. General Tochter Belinda von Gusti Zurfluh ist eine spezielle Kuh. Im Jahr 2019 wurde sie an der Urner Kantonalen

Grossviehschau Miss OB. Rund zwei Monate vorher gebar sie ein Roy Stierenkalb mit dem Namen Ferdi. Dreieinhalb Jahre später präsentierten Marlen und Armin Auf der Maur nun Ferdis Nachzucht. „Nach der Geburt von Ferdi produzierte Belinda auf der Alp über 30 Kilogramm Milch“, erinnert sich Armin Auf der Maur zurück. Noch mehr als diese aussergewöhnliche Leistungsbereitschaft beeindruckte ihn aber ihr extrem hohes und breites Hintereuter. „So etwas sieht man beim OB selten.“ Aber auch ihre Körpermasse sei für den Ankauf von Stierenkalb Ferdi ausschlaggebend gewesen. Mit viel Körpermasse präsentierte sich an seiner Halteprämie auch Ferdi selber. „Als Jungtier zeigte er noch Schwächen in der oberen Linie, mittlerweile



Elf ganz junge Tiere aus Ferdi wurden auf dem Betrieb der Familie Auf der Maur in Brunnen gezeigt.

präsentiert er sich auch in dieser Position sehr stark“, so Armin Auf der Maur. Und diese starke obere Linie vererbt er auch an seine Nachkommen weiter. „Sowohl die sieben in Isenthal gezeigten wie auch die elf hier präsentierten Tiere überzeugen mit einer sehr stabilen oberen Linie“, so Experte Sepp Portmann in seinem Kommentar. Auch die gut aufgesetzten Widerriste der 18 Jungtiere gefielen ihm. Etwas uneinheitlich zeigten sich diese in der Brustbreite. Das Punkte-

maximum erreichte die Tiergruppe in der Beckenposition. „Die Tiere zeigen sehr lange und gut geneigte Becken“, so Portmann. Da noch keine gekalbten Tiere gezeigt wurden, war die Punktzahl in der Euterposition mit acht Punkten etwas tiefer. Dank 17 Punkten aus den inneren Werten und starken vier Punkten in der Bemuskelung erreichte die Halteprämie mit 55 Gesamtpunkten ein sehr gutes Resultat.

Die Aussteller Armin und Marlen Auf der Maur und die Züchter Vreni, Gusti und Armin Zurfluh mit dem imposanten Ferdi. (v.l.)



Belinda, Miss Uri 2019, ist die Mutter von Ferdi.

Beurteilung Halteprämie Ferdi

Aufgeführte Nachkommen:	18 Tiere
Innere Werte:	17 Punkte
Exterieur:	31 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	55 Punkte

Volg, ein Stier aus sehr bekannter Kuhfamilie

Vom Stier Volg wurde eine schöne Halteprämie präsentiert. Bereits elf Töchter, mehrheitlich ROB-Tiere, stehen in Milch.

rme. Wieder einmal führte der Weg dank einer Halteprämienschau in die Büblern auf 840 m ü. M. in Schwarzenburg im Berner Mittelland. Nach Arbon (Aelpler, Honegger), Urner (Funker, Giger), Kevin (Aron, Winterberger) und Veron (Veri, Strickler) konnte Niklaus Nydegger zusammen mit Hansueli Tanner, Mamishaus mit Volg bereits die fünfte Halteprämie beurteilen lassen. Die 27 Tiere (8 Kühe, 7 trächtige Rinder, 11 Jungvieh, ein Stierkalb) wurden von vier verschiedenen Eigentümern aufgeführt, waren aber mehrheitlich von Nydegger und Tanner.

Volg mit ersten Töchtern in Milch

Volg ist ein Valerius-Sohn mit der Mutter Kai Klia aus der Zucht von Walter Roos, dessen Betrieb heute durch Fabian und Daniela Portmann-Roos geführt wird. Experte Stefan Hodel erwähnte in seinem Kommentar: „Ein Stier aus der Dynastie

Roos. Auf der männlichen von Werner Roos, auf der weiblichen Seite Walter Roos.“ Die 31 Punkte in der Exterieurbeurteilung kamen folgendermassen zustande und wurden von Stefan Hodel begründet: Rahmen 9 (ausgeglichen, geschlossen, stabile Vorhand), Becken 3 (gut geneigte, funktionelle Becken), Fundament 8 (gut gewinkelt, gute Klauensubstanz), Euter und Zitzen 11 (gute Eutertiefe mit breitem Nacheuter, fast ideale Zitzen). Beim Nachzuchtprüfungsergebnis von Volg fliessen bereits die Resultate der zehn gekalften Töchter mit ein und geben ihm ein Bestimmtheitsmass von 73%.

Extrem tiefe und langlebige Kuhfamilie

Wenn von einem Stier, dessen Töchter bereits abkalben, die Mutter und Grossmutter noch in Produktion stehen, ist dies ein untrügliches Zeichen einer Kuhfamilie mit langer Lebensdauer.

Volg's Mutter Kai Klia produziert aktuell in der sechsten Laktation und Grossmutter Jürg Janka steht in der neunten Laktation. Wenn man noch die ebenfalls bekannte Urgrossmutter und Zuchtfamilienkuh Vento Ventosa (F83) mit 64'179 kg Lebensleistung einbezieht, haben die drei mütterlichen Generationen zusammen 200'459 kg Milch produziert. Alle drei Generationen sind in der linearen Beschreibung zwischen 93 und 95 exzellent beschrieben.

Charakterstarker Stier

Auf die Frage, wie es zum Ankauf von Volg gekommen ist, erzählt Niklaus Nydegger: «Hansueli Tanner hat das Stierkalb ungesehen beim Besuch am Stierenmarkt in Zug von Walter Roos gekauft. Ich habe das Kalb anschliessend transportiert und die Mutter sowie Grossmutter gesehen und diese haben mich im Stall überzeugt», so Niklaus Nydegger. «An Volg gefallen mir die langen Becken und seine guten Abkalbeeigenschaften. Der Charakter vom Stier und derjenige der Nachkommen ist sehr ruhig. Der Stier weidet heute noch mit den Kühen zusammen». Auf die

Frage, warum fast alle seine Tiere ROB sind, erklärt Niklaus Nydegger: «Die 1980 geborene Kuh Alma (3DL ** F42; V: Mars Mettmenstetten) war eine der ersten Hunderttausender OB-Kühe, fast alle ihre Nachkommen überzeugten auf unserem Betrieb. Im Grenzgebiet der Rassen, wo wir wohnhaft sind, waren wenige OB-Stiere über die KB verfügbar und daher ging das Original Braunviehblut etwas verloren, bis wir vor vielen Jahren wieder voll auf OB gesetzt haben. Aelpler Arbon war der erste OB-Stier, den wir im Natursprung eingesetzt haben. Von da an haben wir nur noch reine Stiere eingesetzt.»

Beurteilung Halteprämie Volg

Aufgeführte Nachkommen:	27 Tiere
Inneren Werte:	11 Punkte
Exterieur:	31 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	49 Punkte



Hansueli Tanner, Niklaus Nydegger und der Stier Volg zusammen mit der Nachzucht des Stieres (v.r.)

Ein grosser Tag für die Züchterfamilie Gwerder

Von der Grossmutter Lara, der Mutter Laura und der Tochter Lidia konnte die Familie Beat Gwerder in Rickenbach SZ je eine weibliche Zuchtfamilie zeigen.

reb. Wenn es dem Fotografen an einer Zuchtfamilienpräsentation nicht gelingt, alle Tiere auf ein Bild zu bekommen, ist entweder die Ausrüstung unpassend oder die Tiergruppe ist besonders zahlreich. Bei der Familie Beat Gwerder in Rickenbach war klar der zweite Punkt ausschlaggebend. Gleich drei weibliche Zuchtfamilien konnten auf dem Heimet Ebnet gezeigt werden.

Vier Miss Schwyz Titel

Alle drei Zuchtkollektionen wurden vom Experten Paul Caduff mit über 80 Punkten taxiert. Ebenfalls aussergewöhnlich war: Die drei Stammkühe Lara, Laura und Lidia sind Grossmutter, Mutter und Tochter. Zusammen mit Lidias Tochter Voran Livia, mit deren frischgekalbten Tochter Nico Linda und dem Kuhkalb Aurel Lindi konnte als Zuga-be noch sechs Generationen zusammengestellt werden.

Dreimal Maximum in Serviceperiode

„Es ist eine erstaunliche Leistung, wenn anlässlich einer Zuchtfamilienpräsentation fast der ganze Viehbestand aus dem Stall geholt werden kann und dazu noch vier Miss Schwyz Titel unter den präsentierten Tieren vertreten sind“, zeigte sich SOBZV-Vorstandsmitglied Martin Schelbert begeistert. Das deutet auf eine ganz starke Kuhfamilie hin. Das betonte auch Paul Caduff: „Das heutige Beispiel zeigt, wie wichtig starke Kuhfamilien auch in Zeiten der Genomik sind.“ Was die Kuhfamilie von der Stammkuh Lara besonders auszeichne, seien die sehr kurzen Serviceperioden. Alle drei gezeigten Familien erhielten in diesem Merkmal die Maximalpunktzahl.

31 ZZ in 10 Laktationen

Die 15-jährige Stammkuh Markus Lara (EX 94) präsentierte sich trotz hohem Alter und über



Züchter Beat Gwerder (li.) und Experte Paul Caduff.

85'000 kg Milch noch stolz an der Spitze der Latte. In ihren zehn Laktationen überzeugte sie mit durchschnittlich sehr tiefen 31 Zellzahlen. Lara war zwei Mal Miss Original Braunvieh der Bezirksviehschau Schwyz. Zur Zuchtfamilie von Lara gehörten drei Kühe und zwei Rinder mit gesamthaft zwölf Laktationen. Die Nachkommen überzeugten insbesondere in der Zitzenposition und im Gesamteindruck. Total kam die Familie auf 83 Punkte. Einen Punkt weniger erreichte Laras Tochter Laura. Lauras Nachkommen beeindruckten als massige und breite Kühe. In der Beckenposition und in der Fruchtbarkeit erhielt diese Kuhfamilie jeweils das Maximum.

Sehr korrekte Becken

Eine bekannte Kuh ist Lauras älteste Tochter Janka Lidia. Wie ihre Grossmutter konnte sich auch Lidia schon zwei Mal zur Miss Schwyz künden lassen. Von der gut siebenjährigen Lidia wurden bereits zwei Kühe und zwei Jungtiere präsentiert. Diese überzeugten ebenfalls mit ihrem breiten Rahmen und den sehr korrekten Becken. Auch diese Zuchtfamilie schaffte mit 80 Punkten ein ganz starkes Resultat.



Fridel Gwerder und die zweifache Miss Schwyz und Stammkuh Lara im Jahr 2014.



Höchstpunktzahl aller weiblichen Zuchtfamilien

Die weibliche Zuchtfamilie von Vero U Bach Tochter Prudenzia des Zuchtbetriebs Arnold Glatthard in Unterbach strahlte nicht nur wegen des herrlichen Frühlingswetters. Sie glänzte auch mit einer Punktzahl von sagenhaften 92 Punkten.

reb. Was die Familie Arnold Glatthard auf ihrem Betrieb in Unterbach am 19. April präsentierte, beeindruckte die Besucher enorm. Die weibliche Zuchtfamilie von Vero U Bach Tochter Prudenzia überzeugte sowohl in den inneren Werten, wo sie 37 von 40 Punkten erreichte wie auch im Exterieur, wo Stefan Hodel der Kuhgruppe mit 45 eine sehr hohe Punktzahl vergab. Enorme Qualitäten hatte die Tiergruppe in allen Positionen, was sie aber besonders auszeichnete, war ihre Ausgeglichenheit. Keine Tochter fiel ab, alle präsentierten sich im besten Zweinutzungstyp. Dank der ausgeprägten Bemuskelung vergab Stefan Hodel in diesem Merkmal das Punktemaximum. Das gleiche galt für den Gesamteindruck: Mit der hohen Tochterzahl und den entsprechend vielen Laktationen gab es auch hier fünf Punkte, was zum Endresultat von 92 Punkten führte. Das bedeutete bei der Zuchtrichtung Original Braunvieh das Höchstresultat vom Jahr 2023.

Erfolgreiche Glatthard-Genetik

Sieben Mal hat Prudenzia (EX 94, Ø 6L 7'931 4.39 3.70) bisher abgekalbt, sechs Mal gab es ein Kuhkalb. Alle sechs weiblichen Nachkommen durfte die Familie Glatthard präsentieren. Die ältesten beiden Töchter Tamina (EX 93, Ø 3L 6'792 4.28 3.82) und Ulania (EX 94) stammen aus Lordan. Minor Viliانا (VG 85 Ø 1L 5'790 4.27 3.47) ist die dritte Tochter von Prudenzia. Tochter Nummer vier (Warita) und fünf (Wentura) sind beide in erster Laktation und stammen vom Stier Arcas. Somit weisen vier Prudenzia-Töchter auch auf der männlichen Seite Glatthard-Genetik auf. Das jüngste Tier in der Zuchtfamilie war die halbjährige Omar Tochter Bonita.

Die Familie Glatthard und ihre Helfer mit der weiblichen Zuchtfamilie von Prudenzia.



Die Kuhfamilie von Orkan Omar überzeugte

Die Zuchtfamilie Karlo Unita von Alois Bürgler Nesslau erreichte hohe 91 Punkte.

reb. Die Zuchtfamilien-Saison war im Jahr 2023 insbesondere bei den weiblichen OB-Tieren von einer absoluten Top Qualität geprägt. Neben Vero U-Bach Prudenzia, welche das höchste Resultat beim Original Braunvieh in der Geschichte der Zuchtfamilienschauen erreichte, kam auch Bürgler's Karlo Unita von der Familie Alois Bürgler, Nesslau (SG) mit 91 Punkten auf eine enorm hohe Punktzahl. Dieses Resultat bedeutete gleichzeitig das zweithöchste Resultat, das beim Original Braunvieh je vergeben wurde. Mit Rino Roswita von René Stalder, Hasle LU (2018), Mirano Malta von Markus Meuli, Nufenen GR (2021) und Winzer Waldi von Hansruedi Aemisegger, St. Peterzell (2021) schafften es in der Vergangenheit erst drei weibliche Zuchtfamilien, die Grenze von 90 Punkten zu überschreiten.

Höchstpunktzahl in der Bemuskelung

Die Stammkuh Unita (EX 93, Ø 6L 8'491 3.97 3.28) hatte bisher in sechs Geburten zwei männliche und vier weibliche Tiere. Davon konnte die Familie Bürgler drei weibliche Tiere in Laktation und Jungstier Arcas Arco ausstellen. Bei den in-

neren Werten holte die Tiergruppe sehr hohe 36 von 40 Punkten und auch beim Exterieur fehlten mit 46 Punkten nur vier Zähler für das Maximum. Die Höchstpunktzahl erreichten die Unita-Nachkommen dafür in der Bemuskelung, für den Gesamteindruck verlieh ihr Experte Stefan Knecht vier Zähler.

Gefragte Genetik

Alle drei präsentierten Töchter sind Stierenmütter. Die älteste Lordan Urmi (EX 94, Ø 4L 8'721 4.33 3.57) ist nicht nur eine erfolgreiche Schaukuh, sie hat auch gleich vier vielversprechende Söhne (Morin, Omar, Remo und Tiago), welche entweder über die KB oder im Natursprung im Einsatz sind. Urmis Vollschwester Urina (EX 93; Ø 3L 6'931 4.14 3.40) hatte bisher drei weibliche Nachkommen. Ihr Killy Sohn Karl ist im Natursprung im Einsatz. Auch die euterstarke Urina wurde schon mehrmals erfolgreich an Schauen ausgestellt. Die dritte Tochter von Unita ist Vajao Uriella (G+ 83; Ø 1L 6'142 4.30 3.83). Ihr Luigi Sohn steht bei Swisshgenetics.



An einem der seltenen schönen Frühlingstagen vom Jahr 2023 glänzten die beiden weiblichen Zuchtfamilien Rino Golda (78 P) und William Jola (81 P) von der Familie Nicole und Pascal Scheuber in Disentis GR unter der Bündner Sonne. (Bilder: NS)



Die Familie Othmar Suter-Sigrist aus Schindellegi SZ konnte nicht nur je eine weibliche Zuchtfamilie ihrer Kühe Rico Ladina (80 P) und Vulkos Luna (74 P) präsentieren, von Ladina konnte die Züchterfamilie zudem fünf Generationen zeigen. (Bilder: RS)



Sowohl die gut zehnjährige Mutter Degen Lara wie auch ihre siebenjährige Tochter Rino Ottawa, beide aus dem Stall vom frischgebackenen SOBZV-Vorstandsmitglied Ruedi Frehner, erreichten über 80 Punkte. (Bild LYD)



Auch die Familie René Stalder Hasle LU präsentierte gleich zwei weibliche Zuchtfamilien. Verabil Virginia wurde von Experte Andi Walser mit 72 Punkten taxiert, Karlo Milka erreichte das Glanzresultat von 88 Punkten. Alle ihre vier Töchter stammen aus Harlei. (Bilder: MAS)

NAME	VORNAME	ORT	STAMMKUH	V-NAME	MV-NAME	Leistung	Ext.	Bem.	Ges.	Total
Glatthard	Arnold	Schattenhalb	PRUDENZIA	VERO U-BACH	DOM	37	45	5	5	92
Bürgler	Alois	Nesslau	UNITA	KARLO	VILAN	36	46	5	4	91
Stalder	René	Hasle	MILKA	KARLO	VERO	33	47	4	4	88
Grab-Nauer	Josef + Rita	Unterägeri	ALORA	WILSEN	LORENZ	35	42	5	4	86
Renggli	Ueli	Rengg	WANDA	WILLIAM OB	MEDOR	33	43	5	4	85
Ackermann	Hannes	Mädris-Vermol	HALMA	MILAN	HELD	33	44	3	4	84
Frehner	Ruedi	Schwellbrunn	LARA	DEGEN	VENTO	33	42	4	4	83
Zahler	Hanspeter	St. Stephan	PAMINA	EDUAL	FRANZ	33	42	4	4	83
Gwerder	Beat	Rickenbach	LARA	MARKUS	DUEFUR	29	45	4	5	83
Korrodi	Paul	Schönenberg	DIVA	DABASCO	DEGEN	33	43	4	3	83
Anderegg	Andreas	Schattenhalb	POLDI	WILLIAM OB	ELDORADO	34	41	3	4	82
Gwerder	Beat	Rickenbach	LAURA	EDUAL	MARKUS	27	46	5	4	82
Scheuber	Pascal & Nicole	Disentis/Mustér	JOLA	WILLIAM OB	VOERIS	31	42	4	4	81
Egli	Hanspeter + Silvan	Trachslau	PATRIA	RELO	KARLO	32	42	4	3	81
Zurfluh	Sepp	Fieschertal	ERIKA	EDUAL	RENO	34	40	3	4	81
Honegger	Felix	Hinwil	JESSICA	KARLO	WIESEL	31	43	3	4	81
Suter-Sigrist	Othmar	Schindellegi	LADINA	RICO	VOERIS	30	42	3	5	80
Frehner	Ruedi	Schwellbrunn	OTTAWA	RINO	DEGEN	35	39	3	3	80
Tanner	Andreas	Bühler	RAMONA	RAFAEL	VOERIS	31	42	4	3	80
Schoch	Jakob	Sevelen	JARLA	MINOR	VENTO	33	40	4	3	80
Gwerder	Beat	Rickenbach	LIDIA	JANKA	EDUAL	29	44	4	3	80
Mächler	Sandra	Hütten	ORIGINALA	RINO	CHRIGEL	32	40	4	4	80
Scheuber	Pascal & Nicole	Disentis/Mustér	GOLDA	RINO	VOERIS	32	39	3	4	78
Trüb	Tanja und Hans	Engelberg	FARN	RASTY	ADELIO	30	41	3	4	78
BG St. Johann		Altendorf	FLAVIA	HELD	ADLER	29	41	4	4	78
Aemisegger	Matthias	Illighausen	ORCHIDEE	RINO	ZOLL	29	41	4	4	78
Werder	Ueli	Küssnacht	WENDY 2	WEGAS	ROLF	29	40	4	4	77
Imholz	Anton	Spiringen	IOLI	JENS	KARLO	32	39	3	3	77
Lipp	Hanspeter	Eigenthal	VRONI	VORAN	ARON	28	40	5	3	76
Steuble	Patrik	Appenzell	KARIN	KARLO	HEIKO	30	39	3	3	75
Calörtscher	Robin	Bonaduz	CARMINA	EDUAL	KASTOR	29	40	3	3	75
Hitz	Eugen	Trimbach	PALOMA	LORENZ	RICO	31	38	3	3	75
Föhn-Zurfluh	Ruedi	Muotathal	PETRA	POCHER-ET	COLUMBIN	26	41	4	4	75
Lüönd	Josef	Sattel	JANIKA	KEIO	URNER	30	40	2	3	75
Suter-Sigrist	Othmar	Schindellegi	LUNA	VULKOS	VOERIS	30	38	3	3	74
Stalder	René	Hasle	VERGINIA	VERABIL	RINO	24	41	3	4	72
Niederberger	Erwin + Armin	Unterägeri	HARILLE	HENRY	DELCO	27	38	3	3	71
Hefti-Landolt	Thomas	Linthal	LERCHE	GARANT	RICO	26	37	3	3	70
Eberle	Anton	Flumserberg	BRUENI	KONVIN	GALLUS	21	39	3	4	67

Enorm vielseitige GLARONA 2023

Während drei Tagen präsentierten die Glarner Viehzüchter ihre Tiere. Auch zwei Abteilungen OB-Kühe wurden ausgestellt. Die Tiere überzeugten mit hoher Qualität.

reb. Rudolf Laager-Forrer aus Mollis konnte mit seiner Emilio Tochter Vereina gleich einen Dreifach-Erfolg feiern. Sie wurde Champion OB, Schöneutermis und Miss Genetik. Die mittelgrosse Vereina überzeugte insbesondere mit ihrem fast perfekten Becken und den ganz starken Zitzen. Auf den Ehrenplatz stellte Experte Daniel Gisler Lorento Tochter Laura von Beat Elmer-Elmer Elm, welche schon in der Abteilung der älteren Kühe hinter Vereina stand. Insbesondere ihr Seitenbild war durch das sehr lange Euter eindrücklich.

100'000er Kuh

Die Ehrenerwähnung ging an Jorat Esti von Hans-Rudolf Schuler-Altman aus Matt, welche die jüngere OB-Abteilung gewann. Bedeutend älter ist bereits ROB-Kuh und Vöris Tochter Lisi von Siegfried Fischli, Näfels. Sie war eine der beiden präsentierten 100'000er Kühe. Ebenfalls für Aufsehen sorgte an der GLARONA der immer noch namenlose OB-Muni von Albert Horner-Trümpy aus Ennenda, welcher am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2025 im Glarnerland der Siegerpreis sein wird.



Emilio Vereina von Rudolf Laager-Forrer aus Mollis wurde Champion OB, Schöneutermis und Miss Genetik. (Bild: Braunvieh Schweiz)

100 Jahr Jubiläum im Wallis

Am 6. Mai feierte der Walliser Braunviehzuchtverband sein 100 Jahr Jubiläum. Hanna von Michael Christen, Binn wurde Miss-OB und Schöneutersiegerin jüngere.

reb. Fast 300 Tiere wurden an der Walliser Kantonschau anlässlich des 100 Jahr Jubiläum des Walliser Braunviehzuchtverbandes in Münster aufgeführt. Über 20 davon waren im Besitz der Familie Christen und kamen per Lastenzug aus dem Binntal auf den Schauplatz nach Münster. Michael Christen, Binn feierte dabei mit seiner Edeal Tochter Hanna einen Doppelerfolg. Die zweitlaktierende Kuh wurde Miss-OB und Schöneutersiegerin jüngere. Auch die Vize Miss kam aus dem Binntal. Paul und Alexander Christen, Vater und Bruder von Michael Christen, durfte sich über den Ehrenplatz von ihrer Rio Tochter Ramona freuen. Ramona, die Miss Olma vom Jahr 2021, überzeugte auch im Schöneuterwettbewerb der älteren Kühe, wo sie ebenfalls auf dem Ehrenplatz stand.

Jungkuh von Mario Kluser

Das schönste Euter der älteren OB-Kühe hatte die sehr korrekte Lokalmatadorin Gina von Alfred Schmid-Jungen aus Münster.

Die schönste Walliser OB-Jungkuh war an diesem Tag für die beiden Richter Enrico Bachmann und Dani Gisler Wendel Tochter Wendi von Paul und Alexander Christen, welche aus der gleichen Kuhfamilie wie Rio Ramona stammt. Der Vize Miss Jungkuh Titel ging an die sehr junge AHof-ob Max Zora von Mario Kluser aus Fiesch.

Poldi-Schwester wurde Vize Rindermiss

Jung waren auch die OB-Rinder: Beispielsweise die erst gut einjährige Omar Meyi von Matthias Ritter aus Ried-Brig, welche Vize Miss Rind wurde. Meyi hat eine ganz edle Abstammung: Ihre Mutter ist Eldorado Milena, die Miss OLMA 2016. Die bekannte William Poldi von Andreas Andereg-Walther ist somit ihre Halbschwester. Wie bei den älteren Kühen ging der Miss Titel auch bei den Rindern an Michael Christen. Morin Maia stammt ursprünglich aus der euterstarken Kuhfamilie von Mars Tochter Dorli, welche 2006 Tagessiegerin der 100-Jahr Jubiläumsviehschau der VZG Ennetbürgen war.



Michael Christen, Binn feierte mit seiner Edeal Tochter Hanna einen Doppelerfolg. (Bilder: DA)



Die Lokalmatadorin Gina von Alfred Schmid-Jungen aus Münster hatte das schönste Euter der älteren OB-Kühe.



Zur schönsten Walliser OB-Jungkuh wurde Wendel Tochter Wendi von Paul und Alexander Christen gekürt.

Die Familie Christen expandiert im Binntal

Die Familie Christen führte bis 2016 in Ennetbürgen NW einen Pachtbetrieb. Seit bald sieben Jahren leben Vreni und Paul Christen nun mit ihren Söhnen Alexander und Michael im Walliser Binntal und bewirtschaften dort auf 1'400 Meter einen 54 Hektar grossen Bergbetrieb. Auf Anfang 2022 konnte nun Michael Christen im gleichen Dorf einen eigenen Betrieb mit rund 40 Hektar Fläche übernehmen. „Wir sind aktuell in Binn gesamthaft nur noch drei Vollerwerbsbetriebe“, erklärte Michael Christen. Als eine mögliche Betriebsübernahme absehbar war, stoppte die Familie Christen ihren Nutztierverkauf und stockte den eigenen Viehbestand auf. „Dadurch konnte ich, bis auf vier Tiere, gleich mit OB-Vieh aus dem Stall meines Vaters in die Selbstständigkeit starten, mittlerweile stehen rund 20 OB-Kühe plus Nachzucht im Stall“, so Michael Christen und ergänzt: „Ich bin meinem Vater sehr dankbar, dass ich von ihm so gute Tiere übernehmen durfte. Mein Erfolg an der Kantonalviehschau ist grösstenteils sein Verdienst“. Unter dem übernommenen Vieh hätten sich einige rare Jungtiere wie Morin Maia befunden. Hanna, die Miss OB der Walliser Kantonschau, habe er im vergangenen Herbst frischgekalbt von Toni Imholz aus dem Schächental UR gekauft. Diese habe sein Vater als Kalb verkauft und stamme somit ebenfalls aus eigener Zucht. (reb)

Agrischa 2023

reb. Die Agrischa fand im Jahr 2023 in Ilanz im Bündner Oberland statt. Über 18'000 Besucher / innen konnten an der grössten Landwirtschaftsausstellung des Kantons Graubünden gezählt werden. An der Tierschau wurden unter anderem zwei Abteilungen Original Braunviehtiere präsentiert. Bei den Rindern setzte sich Seriensiegerin Baron-Tochter Delta von Nils Halter aus Surcuolm einmal mehr durch. Auf den Ehrenplatz kam Chäspen Tochter Amslæ von Erich Hunger, Valendas, Dritte wurde Keller's Arcas Cindy von Andreas Keller, Sevgein.

Leistungsstarke Melino Tochter

Bei den OB-Kühen setzte sich mit Lerche von Franz Brand-Gisler, Andiast ein imposantes Tier durch. Die leistungsstarke Melino Tochter (Ø 3L 7'749 3.83 3.60) stand vor P. Rohrer's Wendel Winnie von Peter Rohrer, Vattiz. Getreu der Stärke ihres Vaters Wendel überzeugte sie mit einem herrlichen Euter und wurde dadurch Schöneutersiegerin. Die drittschönste OB-Kuh der Agrischa war Mano Tochter Jara von Pascal & Nicole Scheuber, Disentis.



Lerche von Franz Brand-Gisler, Andiast war die schönste OB-Kuh der Agrischa.



Schöneutersiegerin Winnie von Peter Rohrer, Vattiz.

1. Brown Swiss Masters

Am Sonntag, 5. März fand in Sargans das 1. Brown Swiss Masters statt. Die Ausstellung galt als Schweizer Meisterschaft der BS- und OB-Erstmelkkühe.

reb. Beim Original Braunvieh hatte der Experte Stefan Klocker aus Hart im Zillertal zwei Abteilungen zu richten. Bei den jüngeren setzte sich Timea von Thomas Rust aus Ebnat-Kappel durch. Timea ist eine Tochter von Lordan-Sohn Tizian von Ueli Achermann aus Lütisburg, welcher an der Toggenburger Stierenschau schon mehrmals Mister Genetik wurde. Auf den zweiten Abteilungsrang kam mit Minor Mila von René Stalder aus Hasle eine Grosstochter von Rino Roswita. Mila wurde zudem dank ihrem starken Zentralband Schöneutersiegerin. Abteilungsdritte wurde mit Looser's OB Wendel Goldstück von Näf Roman, Mogelsberg eine mittlerweile bereits erfahrene Schaukuh.

Elin überzeugte

An der Abteilungsspitze der älteren OB-Kühe stand mit Vento-Tochter Elin von Martin Schrepfer aus Wald ZH gemäss Experte Klocker „eine Kuh im idealen Zweinutzungstyp“. Zweite wurde eine Kuh mit einem ziemlich langen Anfahrtsweg: Scheltenpass-OB Valser Rivana von Rita Husi-

stein, Schelten (BE) gefiel mit ihrem sehr hohen und breiten Hintereuter. Vortuno Freudi von Bruno Aemisegger, St. Peterzell wurde Abteilungsdrritte. In der abschliessenden Misswahl führte kein Weg an Elin von Martin Schrepfer aus Wald ZH vorbei. Die Halbschwester vom Stier Einar präsentierte sich im Sonntagsgewand.



Die Schöneutersiegerin Minor Mila von René Stalder aus Hasle.



Elin von Martin Schrepfer aus Wald ZH setzte sich in der Misswahl durch.

BARON-OB GURT



CH 120.1265.4098.2

AJA-ob Ubuntu BARON-OB GURT GUC

aAa: -

Original UBUNTU x E dual ERNA EX92 x Winzer WENDY EX93 x Monti MILETTA G+83

Die ersten abgekalbten Töchter begeistern! 5 Erstmelkkühe mit LBE: 2 haben Euternote VG86 und 2 G+84. AJA-ob Baron ELBA-OB GURT wurde OB Miss Schöneuter 1.L. und Junior-Vize Miss Berner Brauviehausstellung. AJA-ob Baron ELBA-OB GURT und AJA-ob Baron ELISA-OB belegten an der Regionalschau Oberhasli-Interlaken Platz 1 + 3 in der Abteilung sowie Titel 1.L. Miss Schöneuter.

Milch kg	+ 243	ZW Weide	109	Gesamtnote	110
Milchwert	105	Zellzahl	105	Euter	118

AJA-ob Baron ELBA-OB GURT



NINO-OB BLÜEM



CH 120.1611.7913.0

Gmür's Lordan NINO-OB BLÜEM BMC

KK: AB

aAa: 156 423

Rino LORDAN x Snöber NIEVA EX90 x Gospel SOMALIA EX92 x Cäsar CUBA G+81

100% «Outcross»-Genetik aus jahrzehntelanger Natursprungzucht von Th. Müller Grüningen. Deren hohe Qualität konnte man im Frühling 2021 bei der von Luigi Gmür gestellten Zuchtfamilie bewundern, welche sich mit hohen Leistungen und starkem Exterieur präsentiert.

ZW Weide	122	Mastitisres.	116	Rahmen	108
Zellzahl	116	Gesamtnote	111	Becken	122

NINO-OB BLÜEM



ZIMBO-OB



CH 120.1538.1173.4

AHof-ob Max ZIMBO-OB

KK: AB

BCN: A1/A2

aAa: 561 432

Minor MAX x Rivaldo TULPE EX94 x Meik ORCHIDE EX94 x William HIRSCH EX92

Der Minor-MAX-Sohn ZIMBO-OB stammt aus AHof-ob Rivaldo TULPE EX94 mit EX95 im Euter, welche Miss OB an der 2023 Regionalschau Oberhasli-Interlaken wurde. Ihre Mutter, AHof-ob Meik ORCHIDE EX94 mit EX95 im Euter, stellte eine Zuchtfamilie mit 84 Punkten, hat mit 9 Jahren und 10 Monaten zum 7. Mal gekalbt und ist jedes Jahr auf der Alp gewesen.

Milchwert	113	Zellzahl	113	Fundament	111
ZW Weide	118	Gesamtnote	117	Euter	126

M: AHof-ob Rivaldo TULPE-OB



CAPITO-OB



CH 120.1278.8763.5

Hefti Linthal Clemenz CAPITO-OB

KK: AB

aAa: 423 516

Arnold CLEMENZ x Edi EMMI EX92 x Vesuvio MIGI G+81 x Roman RAINA

GA 04.23	100	110	120
Fitnesswert	120		
Weidezuchtwert	129		→
Fleischwert	113		

63 B% M: + 43kg F: + 3kg / + 0.01% E: + 10kg / + 0.13%



Outcross-OB-Genetik aus Edi EMMI EX92 (EX93-Euter), Siegerin OB der kt. Herbstviehschau 2022 in Glarus. CAPITO-OB hat aber noch mehr zu bieten: Fleischwert 113 und Fitnesswert 120. Damit ist er die Nr. 1 des gesamten KB-Angebots, mit 3 Punkten Vorsprung auf seinen Vater, CLEMENZ-OB, der sich mit 3 anderen Stieren den 2. Platz teilt.

M: Edi EMMI-OB

ARMANDO-OB



CH 120.1374.2943.6

Stalder Hasle E dual ARMANDO-OB

aAa: 516 432

Gral EDUAL x Rino DALINA EX96 x Voeris DOLORES EX94 x Medor MEIELI VG 87

G 04.23	100	110	120
Gesamtnote	116		
Becken	106		
Euter	132		→

77 B% M: + 635 kg F: + 19 kg / - 0.09% E: + 23kg / + 0.02%



Ein überzeugendes Exterieur und ein starker Eutererber mit Index 132. Darum ist es nicht verwunderlich, dass ARMANDO-OB an der Sorexpo 2023 mit AROSA die Miss Junior und Miss Top-Euter Junior stellte. ARMANDO-OB bietet zudem +635kg Milch mit +0.02% Eiweiss sowie einen Index von 100 oder höher bei den funktionellen Merkmalen Zellzahl, Fruchtbarkeit Töchter, Persistenz, Mastitisresistenz und Temperament.

Armando ARDONA-OB

EINAR-OB



CH 120.1314.8036.5

Deck Morschach Valido EINAR-OB

KK: BB

BCN: A2/A2

aAa: 561 423

Vulkos VALIDO x Wendel ELMA EX95 x Hercule JAESSLI G+83 x Nero LIBELLE G+83



EINAR-OB-Tochter NELLI war der Jungstar an der Sorexpo 2023. Aber auch die EINAR-OB-Kühe zeigten dort einen starken Auftritt. RUBINA, Abteilungsiegerin BRUNA OB 2022, sicherte sich mit zwei Stallgefährtinnen Platz 1, 2 und 4 in der Abteilung 2-Melkkühe. EINAR-OB selbst erreichte an der Halteprämie-Schau 2022 hohe 61 Punkte und ist ausserdem mit 5-5-5/95 punktiert.

Zellzahl	122	Gesamtnote	119	Becken	105
Nutzungsd.	107	Rahmen	110	Euter	137

korrodi OB Einar SISSI-OB

HEIKO-OB



CH 120.1323.3507.7

Imoberdorf's Harlei HEIKO-OB

KK: AB

BCN: A2/A2

aAa: 561 432

Rio HARLEI x Voran VIONA EX95 x Valido VERA G+83 x Matcho MERLA G+82



Hohe Fett- (+0.17) sowie gute Eiweiss-% (+0.03) mit hervorragendem Exterieur (GN 118 / RA 115 / BE 121 / FU 100 / EU 131) und einer langen Nutzungsdauer (110). Der HARLEI-Sohn (HARLEI-Tochter HELMA wurde Miss SOREXPO 2023) stammt aus der national bekannten Voran VIONA EX95, mit EX97 im Euter.

Milch kg	+ 214	ZW Weide	106	Becken	121
Milchwert	110	Gesamtnote	118	Euter	131

M: Voran VIONA-OB

MENOVIN-OB



CH 120.1563.2797.3

Breiti's Morin MENOVIN-OB

KK: BB

BCN: A1/A2

aAa: 516 423

Minor MORIN x Gornor GOLDI VG85 x Winzer ZARTI EX94 x Zeno ZILANA EX90



Leistungsvererber (+935kg Milch, +44kg Fett und +22kg Eiweiss) mit dem gewünschten KK: BB. Fitness- sowie Fleischwert 103 und im Exterieur eine glänzende Gesamtnote von 116. Einziger Morin-Sohn im KB-Angebot, aus einer leistungsstarken Tochter von Gornor (Rio x Gold GOLDA EX95).

Milch kg	+ 935	ZW Weide	115	Rahmen	122
Milchwert	125	Gesamtnote	116	Becken	124

M: Breiti's Gornor GOLDI



Berner Kantonale Braunviehausstellung

OB Kuh Poldi verteidigte ihren Champion-Titel. Die Haslitaler Züchter prägten die Berner Kantonale Braunviehausstellung.

rme. Thun, Müllenen und jetzt Schüpbach waren die letzten Austragungsorte der alle drei Jahre stattfindenden Berner Kantonalen Braunviehschau, die durch den Bernischen Braunviehzuchtverband organisiert werden. 2023 also das erste Mal in der multifunktionalen Reithalle der emmentaler Arena in Schüpbach. Weil die bisherige Markthalle in Langnau durch die «Hockeyaner» beansprucht wurde, ist die Reithalle in Schüpbach das neue Vermarktungszentrum im Emmental geworden.

Daten zur Schau

Der Kanton Bern hat insgesamt 5'397 BV-Herdetiere auf 532 Betrieben. Mit 30 Prozent hat Bern schweizweit den höchsten OB-Anteil der kantonalen Braunviehpopulation bei den Kühen.

Auf der Rangliste der Berner Kantonalen Braunviehschau wurden gesamthaft 216 Tiere aufgeführt, davon waren 98 Original Braunvieh Tiere, was einem Anteil von gut 45 Prozent entspricht. Bedeutet dieser hohe Anteil, dass sich OB-Züchter mehr für die Präsentation ihrer Tiere und deren Vergleich mit anderen Züchtern interessieren oder sich einfach mehr Zeit für Anlässe nehmen? Wie im Kanton Bern üblich sind die Tiere weit verteilt. Den Hauptanteil stellen bekanntlich klar die Oberländer vor den Emmentälern und Mittelländern. Zwischen den aufgeführten Tieren aus Les Ecorcheresses (Berner Jura), Abländschen (an der Grenze zum Fribourgschen) und Gadmen am Sustenpass sind die Distanzen im Kanton Bern wie üblich sehr weit.



William Poldi von Andreas Anderegg-Walther, Schattenhalb verteidigte ihren Titel der letzten Berner Kantonalen Braunviehschau.



Junior Miss wurde Rieso Thira von Simon Anderegg, Meiringen.

Richterarbeit durch zwei Arnold

Während die Brown Swiss Tiere durch Pius Arnold, Pusserein GR gerichtet wurden, sind alle OB-Abteilungen durch Adrian Arnold, Altdorf UR rangiert worden. Er erledigte seine Arbeit speditiv mit Kommentaren wie bei der Misswahl zu William POLDI. «Schaut sie an, ein herrliches Tier, schaut, wie sie sich präsentiert, fadegrad, wunderbar, ein herrliches Bild, wie sie da im Ring steht». Und zum Schluss meinte er in seinem typischen Urner Dialekt: «Es isch scheen gsi».

Haslitaler erfolgreich

Vor allem bei den Siegertieren war der Name Anderegg dominant, aber auch das Haslital als OB-Hochburg im Kanton Bern hatte seinen grossen Auftritt. Mit der Miss William Poldi, von Andreas Anderegg-Walther, Schattenhalb (das ja auch zu Meiringen gehört), siegte eine schweizweit bekannte Kuh, die schon viele

Schauerfolge feiern konnte. Sie konnte ihren Titel der letzten Kantonalen Schau von Müllenen somit verteidigen. Vize Miss wurde Leo Walli von Alfred und Judith Anderegg, Meiringen, die auch den Schöneuter-Titel bei den älteren Kühen holte. Den Titel Mention Honorable gewann Leo Wanda von Simon Anderegg, Meiringen, die auch Zweite im Schöneuterwettbewerb bei den älteren Kühen wurde.

Rieso Tochter

Die Junior Miss Thira (sie wurde auch Vize Miss im Euterwettbewerb) ist eine der ersten abgekalbten Töchter des Stieres Rieso von Simon Anderegg, Meiringen. Sie stand vor Baron Elba, der Euter-Miss von Alfred und Judith Anderegg, Meiringen. Der Schöneutertitel mittlere ging an Valsler Ledi von Andreas Bachmann, Hasliberg Hohfluh. Die Zweitplatzierte in diesem Wettbewerb kam aus dem Simmental. Die bewährte

Euterkuh Polo Rosi von Hanspeter Zahler-Kurzen, St. Stephan unterstrich ihre Qualitäten einmal mehr. Miss Genetik wurde Arcas Wentura von Arnold Glatthard, Schattenhalb, eine Tochter von Prudenzia (V. Vero-U-Bach), die kürzlich mit ihrer sehr starken Zuchtfamilie (92 P) überzeugen konnte. Bei den Rindern ging der Miss Titel an Anakin Alonza von Andreas und Florian Feuz, Gsteigwiler, vor Vortuno Alba von Hansruedi und Bea Brügger-von Känel, Innertkirchen.



Junior Miss Alonza von Andreas & Florian Feuz, Gsteigwiler.

Nachgefragt bei: Eva Wittwer aus Steffisburg

OZ: Hast du das erste Mal mit einem OB-Tier an der Kantonalschau teilgenommen:

Eva Wittwer: Ja, es ist das erste Mal, dass wir mit einem selber gezüchteten OB-Rind an einer Kantonalviehschau sind. Es hat uns sehr gefallen, es ist immer wieder interessant, die eigenen Tiere mit anderen zu vergleichen und zu sehen, wo man selber mit seiner Zucht steht. Meine Tochter Bianca hat Romina, eine Romolo Tochter vorgeführt.

Wie kam Original Braunvieh auf euren Betrieb, wo bisher andere Rassen standen.

Eigentlich durch einen Glücksfall. Wir brauchten damals eine Kuh und für uns war klar: Es muss ein braunes Tier sein. Ich kontaktierte Andreas Marti aus Steffisburg, welcher uns mit seiner Freude an der braunen Kuh ansteckte. Er brachte uns mit Adelio Kander von Simon Maurer, Süderen, eine zehn Jahre alte OB-Kuh. Sofort schlossen wir sie in unser Herz. Sie war etwas ganz Besonderes und hat uns sehr viel Freude gemacht. So lernten wir die Original-Braunvieh Rasse kennen. Die Linie vom Ausstellungstier stammt aus der Zucht von Simon Moser, Fahrni. Zudem schenkten mir drei Lehrlinge zusammen zum Lehrabschluss das OB-Kalb Arene. Sie kauften es von Christian Fuchser, Eriz. Also alles OB-Züchter in meiner Nähe.

Euer Betrieb liegt am Stadtrand von Thun noch auf Steffisburger Boden. Wie wurde das Original Braunvieh in der Nachbarschaft wahrgenommen?

Unser Hof liegt sehr nah an der Stadt Thun. Unser Land, das wir beweidern, ist das Naherholungsgebiet von vielen Spaziergängern. Sie beobachten immer sehr genau und haben Freude an den Tieren. Aufgefallen sind die ersten OB- Tiere vor allem weil sie Hörner haben. Sie werden immer als erstes erwähnt und auch wahrgenommen. Ausserdem fällt immer wieder die ruhige Art der OB-Kühe auf. Die Leute sind allgemein begeistert von der Braunen Kuh.

Wie hoch schätzt du den OB-Anteil auf eurem Betrieb in fünf bis zehn Jahren?

Momentan habe ich elf OB-Tiere bei ca. 70 Tieren. In Zukunft werde ich mehr auf OB setzen, alle

OB-Tiere werden auch wieder mit dieser Rasse besamt. Mein Ziel ist es, dass bis in zehn Jahren mit eigener Remontierung 50 Prozent der Herde der OB Rasse angehören und die anderen 50 Prozent Braunvieh. Mir gefällt an der OB-Kuh das gute Fundament, die starken Klauen, Milch, Fleisch und die ruhige Art. Ich möchte hier aber erwähnen, dass ich weiss, dass es zum Züchten viel Geduld, gute Genetik, Ausdauer und auch Glück braucht. (rme)



Eva Wittwer am Halfter von Romolo Romina mit Andrea, Amanda (blaue Hosen) Bianca und Ramona. (v.l.)

Betriebsspiegel:

Eva und Adrian Wittwer bewirtschaften zusammen mit ihren vier Kindern und zwei Lehrlingen seit 2008 einen Vollpacht-Betrieb der Burggemeinde Thun. Der Betrieb liegt in Steffisburg in der Agglomeration Thun. Das Land ist ziemlich verteilt in der Umgebung von Thun. Dazu gehören 60 ha in der Talzone und 35 ha am Sigriswiler Grat im Berggebiet. Die Betriebszweige sind Ackerbau und Milchvieh. Eva und Adrian Wittwer haben beide Landwirt gelernt. Sie teilen die Betriebsführung auf. Eva Wittwer ist für das Milchvieh verantwortlich und Adrian Wittwer ist Chef über die 25 Hektar Ackerbau (Raps, Weizen, Gerste, Dinkel und Mais).

Kalb von Lehrling

Auf dem Betrieb stehen 36 Milchkühe, dazu 35 Stück Jungvieh und Aufzucht. Es wird ca. 180'000 kg Wiesenmilch produziert, dazu noch 30-40 Mastkälber pro Jahr gemästet. Vor zehn Jahren bekamen Eva und Adrian Wittwer zum Dank für das Lehrjahr von Andreas Marti ein braunes Kuhkalb. Von dem Moment an war dies das Lieblingstier im Stall. Eva und Adrian Wittwer waren hell begeistert von der braunen Kuh und sind es nach wie vor. Entsprechend dankbar sind sie Andreas Marti. Mittlerweile sind zwei Drittel der Tiere BS und OB, Tendenz steigend.

Gelungene Neckertaler Braunviehschau

An der diesjährigen sechsten Ausgabe der Neckertaler Braunviehschau präsentierten sich 29 Original Braune Tiere. Das OK unter der Führung von OB Züchter Christoph Rhyner sorgte für ein gelungenes Züchterfest bei prächtigem Frühlingswetter.

LYD. Die bekannte Rino Nadia aus Christoph Rhyner's Stall wurde Vize-Miss. Vor der Sonne stand ihr einzig Aebli's OB Hecht Halina von Roman Näf. Die schauerprobte Wendel Goldstück, eine Stallgefährtin von Halina, rundete das Po-deb ab.

Fitnesssiegerinnen

„Schade, dass nicht noch mehr Original Braune Tiere und ihre Züchter aus dem Neckertal den Weg nach Oberhelfenschwil auf sich nahmen“, gab OK Mitglied Roman Näf zu bedenken. Als Besamer weiss er um die tollen Tiere und die wachsende Population in seinem Wirkungsge-

biet. Anlass zur Freude hatte Chläus Naef. Sein Lordan Mörlü überzeugte den Richter Andreas Wittenwiler in punkto Euterqualität und wurde mit dem Schöneutertitel belohnt. Mit der Fitnesssiegerin pro Abteilung wurde auch den funktionellen Eigenschaften Aufmerksamkeit geschenkt. Zwei solche Fitnesssiegerinnen stehen in St.Peterzell bei Bruno Aemisegger im Stall. Vortuno Föhre und Wilmo Birke wurden ausgezeichnet. Malvin Kliva von Beat Nef, Dicken gewann bei den 3. und 4. laktierenden Tieren. Ein gemütlicher Züchterabend mit Ländlermusik rundete den gelungenen Tag ab.



Aebli's OB Hecht Halina von Roman Näf wurde Miss OB.

Die Urner Jungzüchter wurden 30 Jahre alt

Der Urner Braunvieh-Jungzüchterverein feierte am Samstag, 22. April in Erstfeld mit einer Schau sein 30 Jahr Jubiläum.

reb. Gut einen Monat, nachdem der Urner Braunvieh-Jungzüchterverein an der 6. Schweizer Meisterschaft der Braunvieh-Jungzüchter in Sargans SG siegte, gab es wieder Grund zur Freude. Mit einer Jubiläumsausstellung wurde das 30 Jahr Jubiläum gefeiert. 150 Jungtiere aus dem ganzen Braunviehgebiet präsentierten sich dem Experten Florian Pfulg im Ring. Fünf der vierzehn Abteilungen waren für das Original Braunvieh reserviert. Trotz starker Konkurrenz aus der ganzen Schweiz setzten sich bei der Zweinutzungsrasse die Einheimischen durch.

Doppelerfolg für Gietisflue-Rinder

Die Züchterfamilie Josef Kempf aus dem Isenthal feierte in der Misswahl mit Dalina und Leila einen Doppelerfolg. Die beiden Dom-Töchter, welche sich im vergangenen Herbst schon an der Urner Kantonalviehschau in ihren Abteilungen durchsetzten, präsentierten sich als sehr korrekte Jungtiere. Dalina von Jungzüchter Andre Kempf,

siegte vor der jüngeren Leila, vorgeführt von Roger Kempf. Leila ist die Halbschwester der letztjährigen Bruna-OB-Champion Lorento Lilly. Das bekannte Schaurind Baron Delta, im Besitz von Nils Halter aus Surcuolm, holte als Gesamtdritte verdient die Ehrenerwähnung.



Selina Epp gewann mit Harlei Maloja von Andreas Zraggen, Attinghausen die jüngste OB-Abteilung.



Dom Dalina von Jungzüchter Andre Kempf wurde OB-Miss. (Bilder: Samuel Alessandri)

Eine Tulpe wurde in Meiringen Miss OB

Bei angenehmem Wetter fand die Regionalschau der BVZV Oberhasli – Interlaken in Meiringen statt. Aus einem weiblichen Herdebuchbestand von 1'571 Tieren von sieben Viehzuchtvereinen, wurden 284 Tiere und sieben Stiere aufgeführt. Genau die Hälfte des in Meiringen aufgeführten Viehs waren Original Braunvieh Tiere.

rme. Zum dritten Mal war die Regionalschau, die alle fünf Jahre stattfindet, unter der Führung von Peter Linder. Aus dem informativen Vorwort vom OK-Präsidenten war folgendes zu entnehmen: «Manche waren länger als eine Stunde, andere nur ein paar Minuten unterwegs, um nach Unterbach zu gelangen. So unterschiedlich wie die Anfahrtswege, so sind auch die Bedingungen und Gegebenheiten auf den Zuchtbetrieben der heute hier ausgestellten Tiere. Rund 670 Höhenmeter liegen zwischen dem höchst- und dem tiefstgelegenen Hof in unserem Verband. Trotz der Unterschiede und Distanzen verbindet uns die Freude am Braunvieh, die Leidenschaft für die Zucht und das Engagement für die Landwirtschaft. Dieser gemeinsamen Begeisterung gilt

der heutige Anlass!» Unter den Vätern der im Katalog aufgeführten Tiere waren drei auszumachen, die acht Nachkommen auf Platz hatten. Neben Runzli und Lordan, war es der altbewährte Vero U Bach, der vor allem bei den alten Kühen immer noch stark präsent war. Die Siegerin der letzten Regionalschau vor fünf Jahren war ja bereits eine Vero U Bach Tochter, nämlich Natali der Gebrüder Winterberger, Meiringen.

Zwei starke Haslitaler Stiere

In der Rangliste der Spezialpreise taucht der Name Lordan drei Mal und Arcas zwei Mal auf. Die beiden von Arnold Glatthard gezüchteten Stiere aus dem Haslital, zeigten auch hier ihre bereits bekannten Qualitäten auf. Ein Stier, der



Die Miss OB Rivaldo Tulpe mit der Familie Andreas Anderegg-Walther, Schattenhalb.

ebenfalls bei den Spezialpreisen zwei Mal auftauchte, ist Rino Rivaldo, der Vollbruder zum KB-Stier Romolo. Von Rivaldo wusste man, dass er

tolle Kühe macht, dies bestätigte er nun an der Regionalschau. Ansonsten war die Verteilung der aufgeführten Väter der Tiere sehr breit.



Die Euterqualität an der Regionalschau BVZV Oberhasli – Interlaken war sehr eindrücklich.

Wentura erneut Miss Genetik

Miss OB wurde AHof-ob Rivaldo Tulpe von Andreas Anderegg-Walther, Schattenhalb, die auch im Schöneuterwettbewerb der älteren Kühe gewann. Vize Miss wurde Lordan Ucetta von Arnold Glatthard, Schattenhalb, sie gewann auch den Eutertitel bei den mittleren Kühen. Den dritten Eutertitel holte Baron Elisa von Alfred und Judith Anderegg, Meiringen vor Valsler Ledi von Besitzer Andreas Bachmann, Hasliberg-Hohfluh. Das Championrind kam ebenfalls vom Hasliberg.

Lordan Florina gehört Christine von Bergen vom Ortsteil Reuti. Miss Genetik wurde wie an der Berner Kantonalschau Arcas Wentura von Arnold Glatthard. Die Kuh mit der höchsten Lebensleistung (92'000 kg) Milch auf dem Platz war die in der 14. Laktation stehende AJA-ob Milton Calanda von Alfred und Judith Anderegg.

Das tolle Championrind Lordan Florina mit der Besitzerin Christina von Bergen, Hasliberg-Reuti.



115 Jahre VZV Menzingen

Am Samstag, 29. April 2023 fand die Viehausstellung 115 Jahre VZV Menzingen statt. Steiner OB Maidan Erla von Paul Steiner, Menzingen wurde Miss OB (Foto: LN).



100 Jahre Jubiläumsschau Vorarlberg

Der Vorarlberger Braunviehzuchtverband hat keine Mühen gescheut, um das 100-jährige Verbandsjubiläum mit einer großen Landesschau zu feiern. Die Jubiläumsschau fand in Dornbirn Schoren in der Versteigerungsanlage statt.

Nur alle zehn Jahre wird die grosse Landesschau organisiert. Es war ein Event der Sonderklasse mit 110 aufgetriebenen Rindern am Samstag und 200 Kühen am Sonntag. So konnte in insgesamt 42 Abteilungen der Stand der Brown Swiss- und Original Braunviehzucht dem Schweizer Preisrichter Florian Pfulg und seinem Ringmen Stefan Pfulg, sowie einem breiten Publikum präsentiert werden. Auch die Rasse Original Braunvieh war mit vier Abteilungen fixer Bestandteil der Schau, ist die Rasse doch der Ursprung der heute weit verbreiteten Rasse Brown Swiss.

Dreifacherfolg für Johannes Fleisch

Die Vulkan OB Tochter Marta von Johannes Fleisch aus Tschagguns konnte sich bei den jüngeren Kühen, der Champion- und der Euterchampion Wahl durchsetzen. Die ältere Abteilung der Original Braunviehkühe konnte Nina (Vater: Viki OB), von Martin Stefan aus Fontanella für sich entscheiden. Bei den OB Rindern entschied sich Florian Pfulg für die ausbalancierte Munot OB Tochter Dax von Erich und Dominic Jordan aus Bartholomäberg. (Quelle: Zuchtverband Vorarlberg Rind)



Marta von Johannes Fleisch wurde Miss (li), sie war schon Siegerin an der Original Braunvieh Landesausstellung in Dornbirn im November 2022.

Nina von Martin Stefan gewann bei den älteren Kühen (unten links) und Dax von Erich und Dominic Jordan war das schönste OB-Rind.

(Bilder: Samuel Alessandri)



OB-Züchter überzeugen an Schwyzer Eliteschau

12'000 Besucher durfte das OK der Schwyzer Eliteschau auf dem imposanten Festareal in Rothenthurm begrüßen.

reb. „Auf dem Ausstellungsgelände herrschte während drei Tagen eine richtig friedliche Stimmung, die vielen Besucher genossen es bei uns Schwyzer Viehzüchtern“, zeigte sich OKP Urs Landolt begeistert. Nachdem der Anlass 2020 noch abgesagt werden musste, stellte das OK mit Hilfe einer grossen Helferschar auf dem Areal der Markthalle Rothenthurm ein Fest der Superlative auf die Beine. Rund 12'000 Personen wurden an den drei Ausstellungstagen gezählt. Dank den beiden grossdimensionierten Festzelten fanden Mensch und Tier trotz des ziemlich ruppigen Wetters einen warmen Platz.

Grosse Sympathien

Die heimlichen Stars der Eliteschau waren sicher die Mädchen und Buben des Kälberwettbewerbs. Mit ihrer Kreativität und Spontanität sorgten sie für einen absoluten Höhepunkt. Singend, jutzend, musizierend oder in Gedichtform, die Vorträge der 18 Nachwuchszüchter boten hohen



Alessia Marty aus Goldau gewann mit ihrem Kalb Mila den Kälberwettbewerb

Unterhaltungswert und sorgten für viel Sympathien auf den Zuschauerrängen. Gewonnen wurde der Wettbewerb von der sechsjährigen Alessia Marty aus Goldau, die ihr OB-Kalb Mila präsentierte.



Bimbo von Urs Reichmuth aus Altendorf wurde zum Mister gekürt.



Die Favoritin Harlei Helma von Theo und Fabienne Marty aus Goldau setzte sich beim OB durch.

Imposanter Bimbo

Kurz vor dem Kälberwettbewerb schritten die fünf imposanten Original Braunen Stiere durch den Ring. Mit Bartli Sohn Bimbo von Urs Reichmuth aus Altendorf wurde ein sehr schauerfahrener Muni zum Mister Eliteschau gekürt. Schauerfahrener ist auch Harlei Helma von Theo und Fabienne Marty aus Goldau. Die amtierende Miss Sorexpo liess nichts anbrennen und wurde Miss OB. Experte Roger Kempf war voll des Lobes für die Ausnahmekuh. Auf den Ehrenplatz kam Joel Jacinta von Bernhard Gisler, Einsiedeln. Dank ihres Traumeuters wurde die sehr eweisstarke Kuh auch Schöneutersiegerin der mittleren Kühe. Das gleiche Kunststück schaffte auch die Mention Honorable Wegas Wira von Ruedi Föhn-Zurfluh, Muotathal, welche bei den älteren Kühen den Eutersieg holte und somit ihre Euter-/Zitzennoten von je 95 bestätigte.

Das schönste Euter der OB-Erstmelktiere hatte Roy Tochter Ragusa von der BZG Strüby - Pfyl, Schwyz. „Sie hat leichte Vorzüge in der Zitzenposition“, so die Begründung von Roger Kempf. Zweite wurde Orbiter Ofira von Florian Waldis, Goldau, welche von Kempf ebenfalls in den höchsten Tönen gerühmt wurde. Der Jungkuchchampiontitel ging wiederum zur Familie Marty nach Goldau. Ihre Rugel Rubine zeigte sich als formatstarke Erstmelkkuh. „Sie überzeugt im Rahmen und im Fundament. In beiden Jungkuchwettbewerben stand die korrekte Orbiter Ofira von Florian Waldis, Goldau auf dem Ehrenplatz. Bei den OB-Rindern durfte sich Christine Lüönd-Voser, Rothenthurm über einen Doppelerfolg freuen. Ihre Killy Tochter Kastella, die Vize-Champion der Schwyzer Junior Show 2022, setzte sich gegen ihre Stallkollegin Aurel Amadea durch.



Joel Jacinta von der Familie Bernhard Gisler, Einsiedeln wurde Vize Miss und Schöneutersiegerin der mittleren Kühe. (Bild: SG)



Der Jungkühchampion-Titel ging an Rugel Rubine der Familie Marty nach Goldau.

Auch Wegas Wira von der Familie Ruedi Föhn-Zurfluh, Muotathal gewann zwei Titel: Sie wurde Mention Honorable und Schöneutersiegerin der älteren Kühe.



Die leistungsstarke Lordan Lisa (Ø 3L 7'747 3.63 3.38) vom Swiss Holiday Park AG in Morschach wurde Miss Genetik.



Bei den OB-Rindern durfte sich die Familie Lüönd-Voser, Rothenthurm über einen Doppelerfolg von Kastella und Amadea freuen. (Bild: Braunvieh Schweiz)



Roy Tochter Ragusa von der BZG Strüby - Pfyl, Schwyz wurde Schöneutersiegerin der Jungkühe. Nach ihrem Erfolg an der Schwyzer Junior Show war das bereits ihr zweiter Eutertitel.

Giubiespo 2023

Am Sonntag 19. März fand die Giubiespo 2023 mit einem interkantonalen Rinderwettbewerb statt. Miss OB bei den Rindern wurde Baron Delta von Nils Halter, Surcuolm. Auch das zweit-rangierte Rind Anakin Elke kam aus dem Stall von Nils Halter. Ebenfalls aufs Podest schaffte es das Tier Lorin Schwyzer von Josef Michel-Rüegg aus dem Melchtal. Neben vielen Braunviehabteilungen wurde an der Giubiespo auch eine kleine aber feine Abteilung mit Original Braunviehkühen präsentiert. Auf dem ersten Rang stand Valido Gioia von Matteo Ambrosini aus Cevio. Der Ehrenplatz ging an die Leo Tochter Qubia von Damiano Matasci aus Sonogno. (reb)



Die kleine und feine OB-Kuhabteilung mit der Siegerin Valido Gioia von Matteo Ambrosini (li.)



Miss OB bei den Rindern wurde Baron Delta von Nils Halter, Surcuolm.

Kuh-Miss mit langen Ohrenhaaren

Der Viehzuchtverein Steinerberg gilt als Braunvieh-Züchterhochburg. Am 1. April feierten die Mitglieder das 125 Jahr - Jubiläum mit einer hochkarätigen Schau.

reb. „Steinerberg ist flächenmässig zwar eine der kleineren Gemeinden im Kanton Schwyz, verfügt aber über eine ganz grosse Zucht-Tradition“, betonte der kürzlich zurückgetretene Kantonalpräsident Urs Landolt in seinen Grussworten an der Jubiläumsviehschau des VZV Steinerberg. Manch einer wähte sich beim Gang durch die Abteilungen an einer Kantonalen Ausstellung. Gar nationale Spitzenqualität wurde beim Original Braunvieh ausgestellt. Harlei Helma von Theo und Fabienne Marty, die amtierende Miss Sorexpo, setzte sich souverän durch. Sie präsentierte sich einmal mehr im besten Doppelnutzungstyp. Dank ihrer Qualitäten im Euter wurde sie vom österreichischen Richter Matthias Voppichler zudem zur Schöneutersiegerin gekürt. Das schönste OB-Rind kam aus dem Stall von Markus Kennel. Roy Rana ist im Moment das einzige OB-Tier auf dem bekannten Braunviehzucht Betrieb Kennel. Die sehr korrekte Rana stammt aus der Zucht von Ruedi Waldvogel aus Arth.



Die Miss -1. April mit Jurorinnen und dem Tierbesitzer.

Miss 1. April

Die Jubiläumsviehschau des VZV Steinerberg fand am 1. April statt. Was war da naheliegender als auch eine Miss-1. April zu wählen. Die vier Angestellten der Gemeindeverwaltung hatten die Ehre, aus allen Tieren ihre Miss zu küren. Hornkuh Stella von Bruno Schuler gewann diesen aussergewöhnlichen Titel. Auch die Begründung war ungewöhnlich: Stella verfüge über die ausgeprägteste Haarpracht in den Ohren.



Rana, die Miss Rind OB aus dem Stall von Markus Kennel.

Zwei Drittel OB-Tiere an Jubiläumsschau

Rund 280 Tiere präsentierten die Züchter aus Unterägeri ZG an ihrer Jubiläumsschau. Zwei Drittel davon waren OB-Tiere.

reb. Der Hof Oberfuhren von OB-Züchter und OK-Präsident Beat Iten wurde für die Jubiläumsschau 130 Jahre VZV Unterägeri kurzerhand zum Schauplatz umfunktioniert. Entsprechend gross war die Freude von Beat Iten, dass das Wetter so mitspielte. Erstens durfte er dadurch auch viel Volk aus dem Dorf Unterägeri begrüßen, zweitens kam eine grosse Zahl an Zuchinteressierten ins Ägerital und drittens war er sicher auch nicht unglücklich, dass seine Wiesen dank der Sonnenstrahlen etwas abtrocknen konnten und dadurch weniger in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Doppelerfolg von Lordan Linsey

Und noch etwas freute Beat Iten ganz besonders: „Jedes der 18 aktiven Mitglieder unseres

Viehzuchtvereins kam mit einem Tier auf den Schauplatz“. Mit sehr viel Vieh kamen die OB-Züchter aus Unterägeri an die Jubiläumsschau. Rund zwei Drittel der rund 280 Tiere gehörten der Zuchttrichtung Original Braunvieh an. Zur schönsten OB-Kuh und somit zur Miss Unterägeri OB kürte Richter David Amrein Lordan Linsey von Erwin und Armin Niederberger, Unterägeri. Linsey wurde zudem Schöneutersiegerin OB der älteren Kühe. Miss Schöneuter jüngere OB wurde Louis Meli von Josef und Rita Grab-Nauer, Unterägeri, welche dazu noch den Vize Miss OB Titel gewann. Über den Titel Honorable Mention durfte sich OK-Präsident Beat Iten freuen. Seine Dani Tochter Dora überzeugte mit ganz starkem Becken. Den Betriebscup gewannen Josef und Rita Grab-Nauer, Unterägeri.

Riesig war die Freude bei der Familie Niederberger über den Miss OB Titel von Lordan Linsey.



Kleine ganz gross

«SRF bi de Lüt - Landfrauenküche»-Kandidatin Cathrin Iten hatte die schöne Aufgabe, aus den über 20 Teilnehmern des Kälberwettbewerbes die zwei Sieger zu erküren. Gewinner waren zwar alle jungen Züchterinnen und Züchter, dennoch entschied sich Cathrin Iten bei den jüngeren für Tilo und Moritz Betschart und ihr Kalb Baldrian und bei den älteren für Sarina und Livia Nussbaumer mit ihrem Original Braunen Kalb Armon Leanda. (Bild rechts)



Über den Titel Honorable Mention durfte sich OKP Beat Iten und seine Frau Nadine freuen. Ihre Dani Dora überzeugte mit starkem Becken.



Vize Miss und Miss Schöneuter jüngere wurde Louis Meli von Josef und Rita Grab-Nauer.

Peter Hardegger siegt am Pizol Open

Auf dem Viehschauplatz Tiefletzi in Wangs wurde am Samstag 15. April das Pizol Open zum 13. Mal ausgetragen. Die mittlerweile grösste Schweizer Rinderschau überzeugte mit steigender Anzahl Original Braunen Rindern. In sechs von 17 Abteilungen wurden OB-Rinder gezeigt.

reb. Den Titel für den schönsten Flammen unter den Original Braunen ging an Harlei Holly von Reto Litschi aus Gibswil. Zweit- und Drittrangierte wurden in diesem Wettbewerb mit Lordan Loredeane von Beda und Simea Trüb, Entlebuch und Heimo Froop von Tanja und Hans Trüb, Engelberg zwei Tiere mit dem Präfix TEGen.

Zwei Titel für Reto Litschi

Auch die Miss Genetik Killy Kreta kam aus dem Stall von Reto Litschi, womit sich Litschi gleich über zwei Titel freuen durfte. Mit der GG Hottinger / Bütler aus Wädenswil hatte noch ein weiterer OB-Zuchtbetrieb aus dem Kanton Zürich ein

erfolgreiches Pizol Open. Sie wurden sowohl als beste Züchter wie auch als beste Aussteller ausgezeichnet.

Hoher OB Anteil am Pizol Open

Der Experte Matthias Fankhauser aus Patsch im Tirol zeigte sich begeistert vom präsentierten Original Braunvieh: „Ihr macht mit diesen Tieren auch Werbung für den gesamten Bauernstand“. Zur Miss kürte er Killy Tochter Piana von Peter Hardegger aus Trimmis. Sie gewann vor Rinetto Ruby der GG Hottinger / Bütler Wädenswil und Lordan Genona von Adrian Werder St. Antönien.



Killy Piana von Peter Hardegger aus Trimmis war das schönste OB Rind des diesjährigen Pizol Open. (Foto: Roland Thomann)

1. Oberwalliser Rinderausstellung 2023

Am 26. März 2023 fand in Turtmann die 1. Oberwalliser Rinderausstellung statt. Zwei Abteilungen Original Braunvieh wurden präsentiert. Die beiden Abteilungssiegerinnen waren sehr exakte Tiere. Bei den Jüngeren setzte sich Hecht Enzian von Paul und Alexander Christen, Binn durch. Schon ihre Mutter Lordan Blüemli war ein herrliches Rind und gewann 2019 an der Walliser Kantonalschau in Naters eine Rinderabteilung. Bei den älteren Rindern gewann Imoberdorf's Ludwig Lila vom Betrieb René Imoberdorf, Münster. Diese beiden Tiere lieferten sich ein enges Rennen um den Miss OB-Titel. Richter Helmut Matti entschied sich für Lila. „Sie bewegt sich noch etwas besser, aber beide Tiere kann man im Typ fast nicht mehr schöner machen“, so sein Kommentar. (reb)

Prättigauer Bezirksviehausstellung 2023

Am Ostersonntag wurden die schönsten Tiere aus dem Prättigau gezeigt. Matilda (Foto) von Toni Flütsch, Fajauna wurde Miss OB. Die leistungsstarke Lordan Tochter überzeugte insbesondere im Euter und in der Beckenposition. Den Vize Miss Titel gewann Lorento Raika von Bruno und Rahel Werder-Walser, Grüşch. Dritte wurde Jorat Gordula von Reto Pleisch, Ascharina.



Nasse Frühjahrsschau Kerns

Am 15. April 2023 fand die 3. Frühjahrsschau Kerns statt. Trotz regnerischem Wetter kamen zahlreiche Zuschauer nach Obwalden.

reb. Lina von Ruedi Durrer, Kerns wurde Miss OB. Die leistungsstarke, bald siebenjährige Kuh überzeugte insbesondere mit ihrem imposanten Rahmen und dem nahezu perfekten Becken. Lina ist eine Tochter von Winzer Sohn Luki, der im Natursprung im Einsatz war. Auch die Vize Miss Linda war eine Luki Tochter, auch sie kam aus dem Stall von Ruedi Durrer. Stand an der 1. Wintershow des Obwaldner Braunviehzuchtverbandes Ende 2022 Linda in der Abteilung noch vor Lina, war die Reihenfolge an der 3. Frühjahrsschau Kerns nun umgekehrt.

Drei Titel für Familie Ettlín

Den Schöneutersieg gewann die Familie Niklaus Ettlín-Abächerli, Kerns. Ihre Jungkuh Wendel Warina gefiel mit einem ganz straffen Voreuter. Warina ist eine Tochter von der Doppeldauerleistungs- und Zuchtfamilien Kuh Kastor Kesti. Auch die Miss Genetik Lordan Lilli kam aus dem Stall der Familie Niklaus Ettlín-Abächerli. Die Familie

Ettlín überzeugte nicht nur mit ihren Jungkühen, auch beim OB-Jungvieh präsentierte sie starke Tiere. Ihre Dom Tochter Dilia gewann den Vize Rinderchampion Titel. Gewonnen wurde die Rindermiss Wahl von der kapitalen Rimuss Tochter Rösli aus dem Stall von Roland Bucher, St. Niklausen.



Die Familie Niklaus Ettlín holte mit Warina den Schöneutersieg.



Die imposante Luki Lina von Ruedi Durrer, Kerns wurde Miss OB. (Bilder: VadZ)

Bezirksviehschau Landquart 2023

Am Samstag, den 25. März 2023, wurden an der Bezirksviehschau Landquart über 200 Kühe und Rinder der Rassen Brown-Swiss, Originalbraunvieh und Jersey von 22 Züchtern aus der Region ausgestellt und von Experte Florian Pfulg rangiert. Peter Hardegger aus Trimmis stellte dabei mit Orelío Romina (Foto) die schönste OB-Kuh, Marcel Bürkli aus Untervaz mit Vincenzo Ona das schönste OB-Rind. (Bild: BL).



Der Schweizer Originalbraunviehzuchtverband wurde 1981 gegründet mit dem Ziel, die Schweizer Original Braunviehrasse zu erhalten und zu fördern. Der Verband zählt heute über 700 Mitglieder und der Herdebuchbestand an OB-Tieren ist auf über 13'000 Kühe angewachsen.

Der Verband sucht auf Dezember 2023 einen neuen

GeschäftsstellenleiterIn

Aufgaben

- Führung der Verbandsrechnung
- Rechnungsstellung
- Adressverwaltung
- Protokollführung an Vorstandssitzungen und Generalversammlung
- Allgemeine administrative Arbeiten

Voraussetzungen

- Sorgfältige Arbeitsweise
- Buchhaltungskennntnisse
- EDV-Kennntnisse

Es muss mit einem Arbeitsaufwand von rund 100 Stunden pro Jahr gerechnet werden, welche zum allergrössten Teil ortsunabhängig im eigenen Büro erledigt werden können, dazu kommen rund drei Vorstandssitzungen und die Generalversammlung.

Interessenten melden sich bis am 15. Oktober 2023 beim Präsidenten Dres Andereg, 076 409 67 31 oder dres.andereg@gm.net. Bei Fragen zum Aufgabenbereich steht die bisherige Geschäftsführerin Tamara Bieri, 077 403 38 74, sobzv@bluewin.ch für Auskünfte zur Verfügung.

Zuchtziele anpassen

An der Delegiertenversammlung am 6. April 2023 von Braunvieh Schweiz in Baar referierte Professor Wilhelm Windisch von der Technischen Universität München zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz brauchen Wiederkäuer“.

reb Die Delegiertenversammlung von Braunvieh Schweiz war bereits seit drei Stunden im Gange, als Wilhelm Windisch sein spannendes Referat zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz brauchen Wiederkäuer“ startete.

2050 zehn Milliarden Menschen

„Die Kuh wird die Energiesparlampe der zukünftigen Nahrungsmittelproduktion sein“, so der Professor von der Technischen Universität München. Seine Ausführungen hatten es in sich, seine Statements waren direkt und eindeutig. „Die weltweite Verfügbarkeit von Ackerflächen nimmt durch Klimawandel und Überbauungen dramatisch ab, wir werden uns in Zukunft eine Nahrungsmittelkonkurrenz zwischen Nutztieren und Menschen nicht mehr leisten können“. Und das

habe keine moralischen, sondern ökonomische Gründe. 1970 hätten auf der Erde vier Milliarden Menschen gelebt, bis ins Jahr 2050 würden es zehn Milliarden sein. Dieses Wachstum sei nur dank einer Produktionssteigerung in der Landwirtschaft möglich gewesen.

Ein Drittel der Maisernte an Tiere

Nun käme aber eine Zeit der Verknappung auf uns zu. Das bedeute, dass die Erzeugung von pflanzlicher Nahrung absoluter Vorrang haben werde. „Im Moment verfüttern wir noch ein Drittel der globalen Getreide- und Maisernte an Nutztiere, das können wir uns nicht mehr leisten“. Das heisse aber nicht, dass die Tierhaltung zukünftig keine Bedeutung haben werde.

70 Prozent nicht ackerfähig

Auf 70 Prozent der weltweiten Landwirtschaftsflächen sei kein Ackerbau möglich: „Es ist in diesen Gebieten zu steil, zu steinig oder zu kalt, sprich nicht ackerfähig. Wären diese Flächen ackerbauulich nutzbar, hätten das unsere Vorfahren schon lange gemacht“, so Windisch. Auch auf den Äckern würden nur 20 % der Biomasse für den Menschen verfügbar sein. Das bedeute, dass bei einer veganen Ernährung 80 % der zwangsläufig produzierten Biomasse nicht verwertet werde. Mit dieser nicht essbaren Biomasse könne aber mit Hilfe von Tieren grosse Mengen an menschlicher Nahrung produziert werden, betonte Wilhelm Windisch „Nutztiere steigern den Gewinn an Nahrung auf derselben Fläche ohne Nahrungsmittelkonkurrenz um die Hälfte“.

Rinderzahl wird stabil bleiben

Da der grösste Teil der Emissionen bereits beim Anbau auf dem Feld stattgefunden habe, sei eine Nichtverfütterung dieser Biomasse nicht verantwortbar. Eine vegane Landwirtschaft benötige

viel mehr Fläche für die gleiche Menge Nahrung. Der zukünftige Weg gehe in Richtung Kreislaufwirtschaft, wo Tiere eine tragende Rolle haben würden. Dennoch prognostiziert Wilhelm Windisch eine weitere Reduktion der Tierzahlen. Besonders die Geflügel- und die Schweinetierzahlen würden stark zurückgehen, die Anzahl Rinder bleibe aber fast stabil.

Hohe Milchleistungen nicht sinnvoll

Nicht das Kraftfutter der Kühe sei ein Problem, sondern wenn sich im Kraftfutter etwas für den Menschen essbares befinde. Es gäbe aber genügend Futtermittel wie Rapsextraktionsschrot oder Rübenschnitzel, welche für den Menschen nicht essbar seien, aber gut in die Milchviehfütterung passen würden. Ein produktiver und effizienter Futterbau, eine präzise Fütterung, Tiergesundheit, Tierwohl und somit eine hohe Lebensleistung seien entscheidend. Sehr hohe Jahresmilchleistungen hingegen seien wohl nur noch in wenigen Gebieten sinnvoll, entsprechend sollten auch die Zuchtziele angepasst werden.

Langlebige Kühe, welche Biomasse, wie beispielsweise Gras von nicht ackerfähigen Flächen zu menschlichen Nahrungsmitteln wie Milch und Fleisch veredeln, werden für die zukünftige Welternährung bedeutend sein.



Eine Ära geht zu Ende

Die Verabschiedung von Direktor Lucas Casanova prägte die DV von Braunvieh Schweiz.

reb. Lucas Casanova, der Direktor von Braunvieh Schweiz, geht nach 34-jähriger erfolgreicher Tätigkeit, davon über 23 Jahre als Direktor, Ende Juli vorzeitig in Pension. An der Delegiertenversammlung in Baar wurde er von den 399 anwesenden Delegierten zum Ehrenmitglied gewählt. In seiner Würdigung war Braunvieh-Präsident Reto Grünenfelder voll des Lobes: „Lucas Casanova hatte die Ausdauer, die auch die Braunviehrasse auszeichnet.“ Zudem rühmte er die hohe Sozial- und Fachkompetenz des Bündners. Trotz vieler interessanter Angebote habe er dem Verband und der Braunen Rasse immer die Treue gehalten.

Wichtige Meilensteine

Mit nicht weniger als drei Verbandspräsidenten und total 63 Vorstandsmitgliedern arbeitete Lucas Casanova während seiner Ära bei Braunvieh Schweiz zusammen. Wichtige Meilensteine seiner Karriere waren unter anderem die Einführung der genomischen Selektion, der Entscheidung zu einer intensiven Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden im Bereich der Informatik, der Zuchtwertschätzung und in der Milchanalyse, sowie die aktuelle Zuchtstrategie 2030.

Klimaeinfluss reduziert

Zum letzten Mal präsentierte Lucas Casanova heuer den Geschäftsbericht. Dabei erwähnte er insbesondere die Jubiläumsaktivitäten zu 125 Jahre Braunvieh Schweiz mit einer BRUNA für Brown Swiss und Original Braunvieh sowie die Jubiläumsschrift. Der Milchkuhbestand sei in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren um über zehn Prozent zurückgegangen. Hingegen ging die Milchproduktion im gleichen Zeitraum nur um drei Prozent zurück. Das weise auf den erreichten Zuchtfortschritt hin, so Lucas Casanova. Seit

den 1960er Jahren reduzierte sich der Rindviehbestand in der Schweiz sogar um 40 Prozent. Da die vielkritisierten Methan Emissionen aus der Rindviehhaltung in der Atmosphäre nach rund zwölf Jahren abgebaut würden, seien die negativen Klimaauswirkungen des Methans durch die tieferen Rindviehzahlen in den vergangenen 40 Jahren zurückgegangen.

Sechs Kühe 150'000 kg Lebensleistung

Ab dem 1. August wird der aktuelle Vizedirektor Martin Rust als neuer Direktor die operative, personelle und finanzielle Führung des Verbandes übernehmen. Er startete 2007 seine Laufbahn bei Braunvieh Schweiz und ist seit zwölf Jahren Mitglied der Geschäftsleitung. Martin Rust hatte an der DV die ehrenvolle Aufgabe die Tierbesitzer der 37 Kühe mit 125'000 kg Lebensleistung und mehr auszuzeichnen. Darunter war auch die rekordverdächtige Anzahl von sechs Kühen mit über 150'000 kg Milch. Zudem wurde je ein Preis für den Fitness Star im Berg- und Talgebiet vergeben.



Präsident Reto Grünenfelder bedankt sich beim abtretenden Direktor Lucas Casanova (links).

Stiere in Zug selber vorführen

Der Ausschuss von Braunvieh Schweiz hat das neue Konzept des Zuger Stierenmarktes beschlossen. Die 132. Ausgabe des Traditionsanlasses vom kommenden Herbst wird dadurch grosse Veränderungen erfahren.

reb. Der Zuger Stierenmarkt wird im kommenden Herbst mit einem neuen Konzept durchgeführt, das hat der Ausschuss von Braunvieh Schweiz Ende Mai entschieden. Auslöser für die Anpassungen war für Braunvieh Schweiz die Überarbeitung seiner eigenen Nachhaltigkeitsziele. Ein wichtiger Punkt dabei ist das Tierwohl. Insbesondere die langen Standzeiten der Stiere an der Latte des Zuger Stierenmarktes wollte Braunvieh Schweiz als Veranstalter verkürzen.

Wichtiger Handel

Das neue Konzept wird nun definitiv umgesetzt. Die Stiere werden nur noch halbtagesweise an den Latten stehen. Am Mittwochmorgen wird der Markt bereits um 8.00 Uhr geöffnet, um Verkäufer und Kaufinteressierten genügend Zeit für den wichtigen Handel zu bieten. Die Stiere unter zwei Jahren werden zu diesem Zeitpunkt an den Latten auf dem Stierenmarktareal angebunden sein. Um 9.00 Uhr starten die Rangierungen im Ring, anschliessend werden die Junior Mister beider Rassen gekürt. Über den Mittag kommt es zum Wechsel, die jungen Stiere gehen zurück

in die Stallungen und die älteren Munis kommen an die Latten. Nachmittags werden diese ebenfalls im Ring rangiert und die Mister erkürt.

Personalintensives Konzept

Das frische Konzept bringt neue Herausforderungen für die Organisatoren. Insbesondere der Tierwechsel über den Mittag wird anspruchsvoll und personalintensiv werden. Um diesen Mehraufwand stemmen zu können, würde es rund 30 zusätzliche Wärter benötigen. Diese hohe Zahl an erfahrenen Tierwärter ist aber nicht verfügbar. Braunvieh Schweiz hat aus diesem Grund entschieden, dass das Vorführen der Stiere im Ring am kommenden Stierenmarkt in der Verantwortung der Tierbesitzer liegen wird, sprich diese ihre Muni selber vorführen. „Wir sind uns bewusst, dass dies eine einschneidende Veränderung in der Geschichte des Zuger Stierenmarktes sein wird, sind aber gleichzeitig überzeugt, diesen Traditionsanlass so auch zukünftig weiterführen zu können“, erklärt Stefan Hodel von Braunvieh Schweiz.



Ein Konsens wäre wünschenswert

Der Rassenclub Braunvieh (RCB) findet es störend, dass auch OB-Stiere, welche die Anforderungen nicht mehr erfüllen, mit dem Mutterkuh Schweiz Label beworben werden. Der SOBZV-Vorstand liess sich im Mai 2023 an seiner Vorstandssitzung von drei Rassenclub-Vorstandsmitgliedern auf den neuesten Stand bringen.

reb. Aktuell muss ein OB-Zuchtstier aus einem Milchbetrieb folgende Bedingungen erfüllen, damit er ins Fleischrinder-Herdebuch von Mutterkuh Schweiz aufgenommen wird und mit dem FLHB-Label beworben werden darf: Der Muni muss einen gen. Zuchtwert Fleischwert von mindestens 112 zum Zeitpunkt der LBE haben sowie mindestens 80 Punkte in allen Positionen bei der LBE von Mutterkuh Schweiz. Gemäss RCB-Präsident Niklaus Marti sei das Problem der aktuellen Bedingungen, dass der Fleischwert von vielen Jungstieren nach Eintreffen der ersten Nachzuchtresultate massiv gefallen sei. Es sei aber nicht möglich, solche Stiere nachträglich aus dem Herdebuch auszuschliessen, sonst könnten ihre Nachkommen nicht mehr unter dem Label von Mutterkuh Schweiz vermarktet werden. „Es ist unschön, dass der grösste Genetik Anbieter mit dem FLHB-Label Stiere bewirbt, die die Anforderungen gar nicht mehr erfüllen. Das dient einem nachhaltigen Zuchtfortschritt der Rasse in keinster Weise“, so Marti.

Herdebuch schliessen

Zukünftig wird nach den Plänen des RCB-Vorstands das Herdebuch für OB-Zuchtstiere aus Milchviehbetrieben geschlossen. Unter folgenden Bedingungen könnten diese Zuchtstiere dann auf Antrag ins Fleischrinder-Herdebuch aufgenommen werden: Sie müssen via Nachzuchtprüfung (G- oder CH-ZW-Label) einen Fleischwert von mindestens 110 aufweisen. Diese Änderung soll bereits auf den ersten September 2023 eingeführt werden. Noch lässt der Rassenclub eine Hintertür offen. Der Vorstand hofft auf einen konstruktiven Austausch mit allen Beteiligten und auf ein Entgegenkommen von Swisgenetics. „Wir würden die Einführung der neuen Regelung bleiben lassen, wenn Swisgenetics

netics zukünftig freiwillig konsequent darauf verzichtet, das FLHB-Label bei Stieren, die die Anforderungen nicht mehr erfüllen, zu verwenden. Noch erfreulicher wäre natürlich, wenn Swisgenetics das Label nur noch bei nachzuchtgeprüften Stieren mit entsprechenden Resultaten als Marketinginstrument verwenden würde“, so Niklaus Marti.

Erneuter Versuch

Schon 2019 habe der RCB diese Forderung aufgestellt. Anfänglich sei ihrem Wunsch entsprochen worden, mittlerweile seien aber im Online Katalog des grössten Genetik Anbieters wieder mehrere Stiere mit dem Mutterkuh Schweiz Label gekennzeichnet, obwohl diese die Anforderungen teils bei weitem nicht mehr erfüllten. Beim OB verfügten aktuell fast 20 Prozent der Stiere das FLHB-Label, bei den Simmentaler, wo das Herdebuch geschlossen sei und die Stiere nur über die Nachzuchtprüfung zum Label kämen, seien bei Swisgenetics von fast 100 Stieren momentan nur sechs mit dem Mutterkuh Schweiz Label ausgezeichnet. Würde die vom RCB geplante Regelung umgesetzt, wären vor allem die Natursprungstiere und somit die Blutvielfalt stark betroffen. „Wir sind im Clinch. Einerseits müssen wir, um die Qualität der Rasse zu erhalten, reagieren, andererseits möchten wir natürlich nicht die uns wichtigen Stierenhalter einschränken, da diese für die Blutvielfalt vom OB enorm wichtig sind“, so Marti weiter. Einer dieser betroffenen Stierenhalter ist SOBZV-Vorstandsmitglied Pascal Scheuber: „Reine weibliche OB-Tiere sind im Moment immer Mutterkuh Schweiz anerkannt, Nachkommen aus OB-Natursprungstieren können aber bei einer Einführung der neuen Richtlinien nicht mehr als Natura Beef verkauft werden. Das hätte Auswirkungen auf diejenigen Stierenhalter, die ihre

Zuchtmunis mit entsprechend hohen Fleischwerten bisher in Mutterkuhbetriebe ausleihen konnten oder zu welchen kleinere Mutterkuhbetriebe ihre Kühe decken kamen. Dieses Kundensegment würde zukünftig für uns Stierenhalter wegfallen“.

Blutlinienvielfalt zu klein

«Wir müssen handeln um die Qualität der OB-Rasse fleischseitig mehr zu stärken. Gleichzeitig wünschen wir uns natürlich auch eine vermehrte Nachfrage nach Genetik aus RCB - Zuchtbetrieben», betonte RCB Vorstandsmitglied Roman Hürlimann aus Walchwil. „Ich wurde schon des Öfteren von Kälbermästern darauf hingewiesen, dass die Schlachtkörper und somit die Wirtschaftlichkeit von OB-Kälbern teils nicht mehr zufriedenstellend sei. Es darf nicht sein, dass Mäster die günstigen Brown Swiss Kälber den Originalen vorziehen“. Es sei unschön, wenn Kälber aus Stieren mit dem FLHB-Label infolge unzureichenden Richtlinien nicht überzeugten, das helfe weder dem Rassenclub noch dem OB-Verband. Das FLHB-Label müsse wieder zu einem Qualitätsmerkmal werden, so der Walchwiler Mutterkuh-Züchter weiter. Er selber setze kaum aktuelle KB-Stiere ein. Entweder arbeite er mit dem Natursprung oder mit alter Genetik, die er noch im eigenen Kübel habe. Nachkommen aus den heutigen KB-Stieren würden in seiner Produktionsform schlichtweg nicht überzeugen. Die Genetik aus den rund 18 Rassenclub-Braunvieh Zuchtbetrieben überzeuge zwar, die Blutlinienvielfalt sei aber zu klein. Er selber kaufe oftmals Genetik aus OB-Milchviehbetrieben. Das wäre für Rassenclub Mitglieder auch bei einer Richtlinienänderung möglich, der Rassenclub-Vorstand entscheidet abschliessend darüber, ob der Stier ins Herdebuch aufgenommen werde. Ein ähnliches Zuchtziel wie Mutterkuhhalter Hürlimann hat auch Martin Schelbert, das neue SOBZV Vorstandsmitglied. Auch ihm ist eine ausgeprägte Bemuskelung wichtig, auch er sucht nach wenig verbreiteter Genetik. Als Milchviehhalter habe er dennoch eine andere Ausgangslage: Seine Stiere müssen die Anforderungen für das FLHB-Label er-

füllen, er kann diese nicht mittels eines RCB-Vorstandsentscheid aufnehmen lassen. „Viele alte gute Stiere, die schön bemuskelte Nachkommen bringen, haben mittlerweile einen Fleischwert von unter 90. Da ich über keine weiblichen Tiere im Stall verfüge, welche Fleischwerte von über 130 aufweisen, erreichen meine Jungstiere den geforderten Fleischwert nicht. Werden die Anforderungen an den Fleischwert nun noch erhöht, fallen noch mehr gute Stiere aus Milchviehbetrieben raus.“ Der Markt zeige allerdings, dass die Nachfrage nach Original Braunen Fleischstieren klein sei, betonte SOBZV-Vorstandsmitglied David Amrein. Für den grössten Teil der OB-Milchviehhalter hätte diese Genetik im Euterbereich meist zu wenig Qualitäten, um intensiv eingesetzt zu werden. „Und auch auf vielen Mutterkuhbetrieben, wo mit reinen OB-Muttertieren gearbeitet werde, greifen viele Bauern auf männliche Limousine-Genetik zurück, um den Heterosiseffekt auszulösen“, so Amrein. Die Preise für Tränker würden nicht von einem möglichen FLHB-Label des Vaters beeinflusst, sondern wie sich das Kalb auf dem Markt präsentiere. Das Logo habe nur auf Mutterkuhhaltungsbetrieben eine wirtschaftliche Bedeutung, aber auch da würde ja die Limousin-Genetik dominieren. Von den rund 10'000 braunen weiblichen Mutterkuhtieren würden über 90 Prozent mit fremden Rassen gedeckt.

Dialog suchen

„Die Bemuskelung ist ein für unsere Rasse sehr wichtiges Merkmal, es ist für uns von grossem Interesse, dass das Original Braunvieh als ausgeprägte Zweinutzungsrasse mit Milch und Fleisch erhalten bleibt“, betonte SOBZV-Präsident Dres Anderegg. Der wichtige Natursprung dürfe aber nicht durch neue Regelungen benachteiligt werden. Er appellierte, noch einmal den Dialog zu suchen und betonte, dass auch der SOBZV sich dafür einsetzen würde, dass zukünftig keine Stiere mehr mit dem FLHB-Label vermarktet werden sollen, die die Bedingungen nicht mehr erfüllten. (Anmerkung der Redaktion: Ein Treffen der involvierten Parteien war geplant, fand aber nach Redaktionsschluss statt.)

Herausgeber: Schweizer Original Braunviehzuchtverband; Andreas Anderegg, Unterheid, 3857 Unterbach dres.anderegg@gmx.net; 076 409 67 31

Homepage: ob-news.ch

Redaktor: Reto Betschart (reb), 6430 Schwyz; Tel. 077 452 40 02; obz@bluewin.ch

Redaktion / freie Mitarbeiter: Felix Honegger (FH); Beat Liver (BL); Josua Looser (JL); Luzia Nauer (LN); Rolf Bleisch (rb); Marina Schrackmann (MAS); Lydia Nef (lyd); Fabienne Marty (fam); Petra Graber (peg); Carla Duss (CD); Ruedi Meier (rme)

Satz und Druck: Triner Media+Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

Tel. 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53
info@triner.ch, www.triner.ch

Abonnemente: Tamara Bieri, Althaus, 8425 Oberembrach; Tel. 077 403 38 74, sobzv@bluewin.ch

Inserate und Viehmarkt: Luzia Nauer-Bürgler, Untere Geissbützi, 6434 Illgau; Tel. 041 811 77 68, isidor.nauer@bluewin.ch

Abonnementspreis: Fr. 40.– jährlich

Bankverbindung: Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz, IBAN CH96 8080 8006 4001 5479 4

Nächste Ausgabe des «Original Züchters»
15. Sept. 2023, Entgegennahme von Inseraten bis einen Monat vor dem Erscheinungsdatum.

Zu verkaufen

OB Stierkalb «Lindor»

CH 120.1437.7161.1, geb. 27.12.2022

V: Vegas, MV: Valerius

Tel. 044 786 41 40 oder 077 523 35 06

TARITRAL



Natürlicher
Trocken-
steller



ONLINE
SHOP

www.lgc-sa.ch
026 913 79 84



Der Schweizerische Original Braunviehzuchtverband wünscht einen schönen Alpsommer.

agro weber 

Landwirtschaftliches Zubehör



LANGZEIT BOLUS

Mineralstoff- und Vitaminversorgung für den Alpsommer

- deckt den täglichen Bedarf an Spurenelementen und Vitaminen – zuverlässig auch während der Weidezeit
- fördert eine optimale Entwicklung, stärkt die Widerstandskraft und unterstützt die Fruchtbarkeit
- 180 Tage Wirkungsdauer

8 x 100 g

Art. HF204

CHF 94.80

Fütterungsempfehlung:

1 Bolus ab 250 kg Lebendgewicht

1 Bolus nach 180 Tagen

happyfarm



KLAUEN-SPRINT AKUT

Hocheffektive Klauensalbe

Salicylsäure wirkt hervorragend gegen das Bakterium von Mortellaro und Moderhinke. Klauen-Sprint Akut fördert die Selbstheilung und die schnelle Regeneration im Ballenbereich.



500 ml

Art. 20237

CHF 34.80

Alle Angebote unverbindlich, Preise exkl. MwSt.
Unsere Geschäftsbedingungen findest du unter agrishop.ch

DRACHENBLUT

Pflegespray zur Wundheilung

Das Naturharz bildet einen desinfizierenden und natürlichen Schutzfilm (Sprühpflastereffekt) gegen Umweltkeime. Der starke Bitterstoff wirkt vorbeugend gegen Saugen.



500 ml

Art. 20147

CHF 29.80 ab 6 Stk.

 041 855 20 80

Agro Weber AG
Chräbelstrasse 9
6410 Goldau SZ

info@agrishop.ch
agrishop.ch

Mit uns vermeiden Sie
Lücken: **kompetent
beraten!**

agrisano 

50 Jahre

agrisano 

Landwirtschaftliches
Versicherungskonzept

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Kontaktieren Sie Ihre
Regionalstelle **in Ihrer Nähe:**

